1940 - 2020

80 Jahre

Siedlergemeinschaft Lauenau

Eine kleine Chronik

Inhalt

Einleitung	3
Die 1940er Jahre (1940-1949)	4
Die 1950er Jahre (1950-1959)	7
Die 1960er Jahre (1960-1969)	10
Die 1970er Jahre (1970-1979)	13
Die 1980er Jahre (1980-1989)	18
Die 1990er Jahre (1990-1999)	23
Die 2000er Jahre (2000-2009)	27
Die 2010er Jahre (2010-2019)	32
Mitgliederentwicklung	38
Personalien	40
Quellen	45
Impressum	46

Einleitung

Achtzig Jahre Siedlergemeinschaft Lauenau, von 1940 bis 2020: Man kann daraus "nur" ein Jubiläum machen. Man kann aber auch einmal zurück schauen, wie sich die Gemeinschaft entwickelt hat und daraus (vielleicht) für die Zukunft lernen. Nicht viele Vereine können auf eine so lange Geschichte zurück blicken. Wie kann der Rückblick auf eine so lange Geschichte aussehen? Man könnte Reden halten. Man könnte Zahlenwerke präsentieren. Doch ein Verein wie die Siedlergemeinschaft Lauenau wird durch die in ihm aktiven Menschen, durch seine Mitglieder, repräsentiert. Zahlen können das nicht wiedergeben; die sind zu unpersönlich. Deswegen entstand der Gedanke, doch einmal eine kleine Chronik der Vereinsgeschichte zu verfassen.

Was aber wäre eine Vereinsgeschichte ohne ihren Zeitbezug? Es ist der Zeitbezug, der erst das Verständnis dessen ermöglicht, was heute ist und was vielleicht einmal daraus werden wird. Daher stand schnell fest, dass eine Chronik sich eben nicht nur auf die Siedlergemeinschaft selbst beziehen kann, sondern dass sie stattdessen auch Informationen über die Zeit, in der verschiedene Ereignisse stattfanden und Aktivitäten durchgeführt wurden, liefern muss. Dazu wurden vielfältige Quellen gesichtet, angefangen bei alten Vereinsniederschriften, bei Büchern und Veröffentlichungen über Lauenau über im Internet verfügbare Publikationen bis hin zu Bildern, Zeichnungen sowie Interviews mit teils hochbetagten Mitgliedern. Die so gewonnenen Informationen sprengten alle Erwartungen und die Schwierigkeit bestand anschließend darin, eben das heraus zu filtern, was den Siedlerfreund interessieren könnte und alles so zu komprimieren, dass ein gewisser Rahmen nicht gesprengt wird.

Selbstverständlich konnte aufgrund eben dieser Beschränkungen längst nicht alles berücksichtigt werden. Die 80-Jahres-Chronik der Siedlergemeinschaft Lauenau ist daher auch eher als ein Rückblick in Form von Schlaglichtern denn als komplette Chronologie zu verstehen. Schlaglichter, die vielleicht bei manchem eine Art von "Aha!"-Effekt auslösen. Möglicherweise aber auch Schlaglichter, die dazu angetan sind, auch Vereinsfremde sich doch einmal überlegen zu lassen, ob so eine Mitgliedschaft nicht vielleicht doch Vorteile mit sich bringt. Denn ohne Vorteile für alle Beteiligten wäre es kaum zum 80jährigen Jubiläum gekommen! Genug der Vorrede und nun viel Spaß mit der Chronik!

Ihre Siedlergemeinschaft Lauenau

Die 1940er Jahre (1940-1949)

Werfen wir zunächst einen Blick auf das Jahrzehnt. Es ist das Jahr 1940 und mitten im Zweiten Weltkrieg unter nationalsozialistischer Herrschaft. Lauenau zählt 1.185 Einwohner, hinzu kommen die Einquarierungen durch die Deutsche Wehrmacht. Polen, Dänemark, Norwegen, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, der Großteil Frankreichs, Jugoslawien und Griechenland sind erobert und besetzt. Zwangsarbeiter (Kriegsgefangene) aus dem Osten (vorwiegend Russen, Ukrainer sowie Polen) finden sich auch in Lauenau und das übliche Fahrzeug auf den Straßen ist der "KdF-Wagen". In der Marktstraße (Haus Nr. 12) ist der NSV-Kindergarten untergebracht und 1940 erfolgt die Übernahme der Stromversorgung durch die HASTRA. Ein Jahr später erfolgt der Angriff auf die Sowjetunion.

Lauenau im Jahr 1940.

Es ist aber auch bereits die Zeit des Luftkriegs, in Bezug auf Lauenau gegen Hannover - Zitat Rudolf Dehne (Messenkamp): "Ein gespenstischer Anblick: Der Kamm des Deisters im Dunkeln, dahinter der glutrote Himmel vom brennenden Hannover." Um die auf Hannover anfliegenden Bomber-pulks abzulenken, wird 1942 vergeblich ein Scheinflugplatz zwischen Lauenau und Blumenhagen ein-gerichtet. Lauenau selbst bleibt im Luftkrieg allerdings relativ verschont, weil Hannover das wesentlich lohnendere Ziel ist. Im Bereich des Fleckens werden vornehmlich einige Brandbomben auf Felder und

Carl-Sasse-Straße im Jahr 1943.

Wälder abgeworfen. Damit soll die Infrastruktur getroffen und insbesondere die Versorgung mit Holz und Nahrung unterbunden werden. Zumindest hinsichtlich des Heizmaterials existierte allerdings neben dem vernichteten Holz noch eine - wenngleich schlechte - alternative Quelle. Das war der Feggendorfer Stolln, auch wenn sich dessen Kohle als wenig ergiebig erwies.

Da Lauenau von den Bombardements relativ verschont geblieben war, wurde 1943 das Sozialbüro der ausgebombten Reichsbahndirektion Hannover im Felsenkeller untergebracht; eine wichtige Rolle dabei spielte die seinerzeit noch existente und auch betriebene Bahnlinie von Bad Münder nach Bad Nenndorf (von Bad Nenndorf aus bestand direkter Anschluss nach Hannover). Mit dem D-Day am 06.06.1944 und der Landung der Alliierten in der Normandie wurde die entscheidende Wende des Krieges eingeläutet. Zwar wurde zu Anfang 1945 noch die GCLO (deutsche Kriegsgefangene in der "Transportkompanie") im Felsenkeller einquartiert, doch schon am 08.04.1945 kam es zur Besetzung Lauenaus durch US-Soldaten. Die offizielle Kapitulation erfolgte vier Wochen später, nämlich am 08.05.1945.

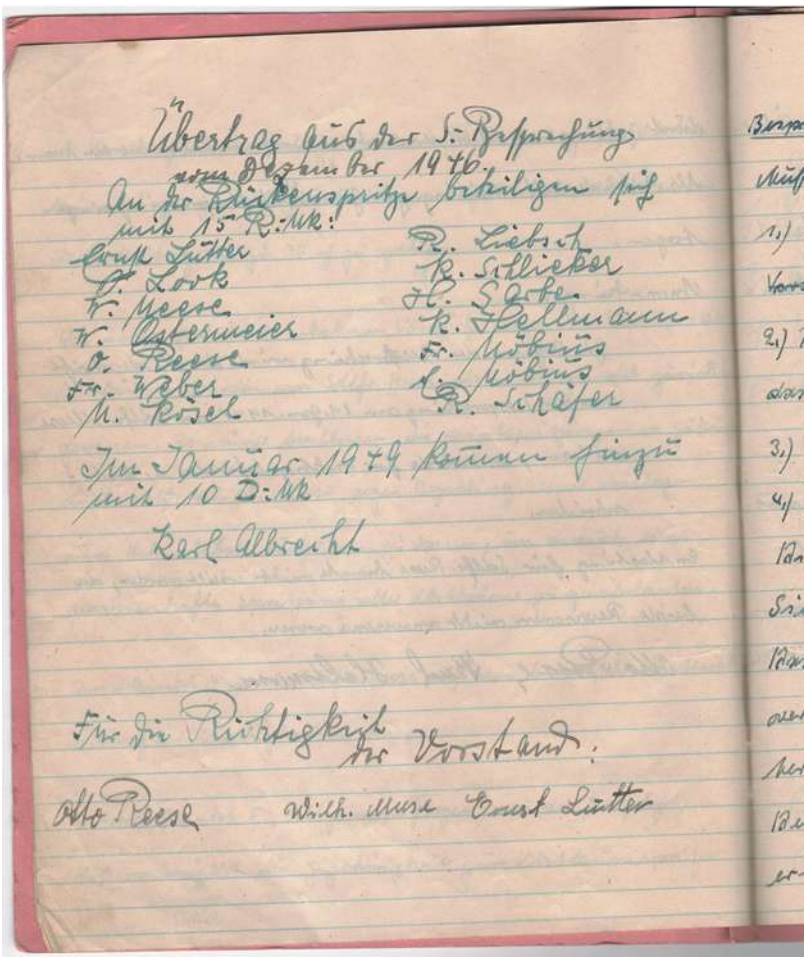
Blumenhäger Straße mit Ostermeyers im Jahr 1943.

Im Anschluss begann die von Entbehrungen (soziales Elend, Hungersnot) geprägte Nachkriegszeit. Im Jahr 1946 zählt Lauenau 2.162 Einwohner - ein Plus von über 80% gegenüber 1939 u. d. h. fast jeder zweite Lauenauer ist Neubürger. Die Neubürger sind überwiegend Vertriebene; sie stammen aus Hannover, Schlesien, Pommern und Ostpreußen. Der Nachkriegswinter 1946/47 gehört zu den kältesten Wintern des 20. Jahrhunderts und ausgerechnet zum Ende dieses Winters gilt auch noch der Feggendorfer Stolln als erschöpft - die Preussag AG legt die Anlage offiziell still. Der Stolln wird damit für die nächsten fünf Jahre zum Selbstbedienungsladen für den Hausbrand in Feggendorf und Lauenau. Nach diesem Winter geht es allerdings langsam wieder aufwärts, denn die Brauerei wird wieder aufgebaut und bei Casala kommt es zur Aufnahme der Schulmöbelproduktion, wodurch Arbeitsplätze geschaffen werden. Trotz aller Nöte sind dies auch die Jahre des Swing, auf alten 78er-Schellack-Schallplatten abgespielt - und wer erinnert sich nicht noch an unvergessene Evergreens wie "In The Mood" vom Glenn-Miller-Orchester?

Vor diesem Zeitbezug wurde die Siedlergemeinschaft Lauenau gegründet. Wachsender Wohnnraumbedarf veranlasste die Lauenauer Bürger zum Bau von Eigenheimen. Damit diese Vorhaben zu einem günstigen Preis durchführt werden konnten, vereinigte man sich und der Deutsche Siedlerbund wurde durch das Reichsarbeitsministerium offiziell mit der Betreuung der Kleinsiedler beauftragt. So entstand, an einem -20°C kalten Wintertag, am 28. Januar 1940 die Siedlergemeinschaft Lauenau. Deren 14 Gründungsmitglieder wählten Otto Reese zum 1. Vorsitzenden. Diese organisierte Gemeinschaft hatte nun Vorteile im gemeinschaftlichen Einkauf. Mit gegenseitiger Unterstützung wurden bescheidene Siedlungshäuser errichtet. Die

Grundstücke wiesen eine Größe von ca. 1.200m² auf und in separaten Stallgebäuden wurde Kleintierhaltung betrieben. Zugehörige Gärten dienten mit Kartoffeln und Gemüseanbau der Ernährung.

Wie fast alle Vereine in dieser Zeit der Gleichschaltung, konnte sich auch die Sgm Lauenau nicht der nationalsozialistischen Ideologie verschließen, auch wenn der Verein seinem Zweck – nämlich der Betreuung der Siedler – stets treu blieb. Der Bundesleiter des Deutschen Siedlerbundes wurde 1942, sein Stellvertreter 1944 seiner Ämter enthoben. Unterlagen aus dieser Zeit sowie aus den Jahren der Nachkriegswirren sind nicht erhalten; bestenfalls hätte das frühere Reichsarbeitsministerium darüber noch Auskunft geben können. Nach Kriegsende herrschte aufgrund der Vertriebenen und Ausgebombten schlimmste Wohnungsnot. Der Deutsche Siedlerbund existierte nun zwar nicht mehr, allerdings blieben viele Gemeinschaften bestehen. Auf dieser Basis konnte der Verband neu organisiert werden.


Übertrag aus der 5. Besprechung
vom 8. Dezember 1946
An der Rückenspritze beteiligen sich
mit 15 RMk:
Ernst Lutter
O. Lork
W. Meese
W. Osterwinter
O. Reese
Fr. Weber
M. Rösel
R. Liebsch
K. Schlieker
H. Gabe
K. Hellmann
F. Möbius
L. Möbius
R. Schäfer
Im Januar 1949 kommen hinzu
mit 10 DMk
Karl Albrecht
Für die Richtigkeit
Der Vorstand:
Otto Reese
Wilh. Meese
Ernst Lutter

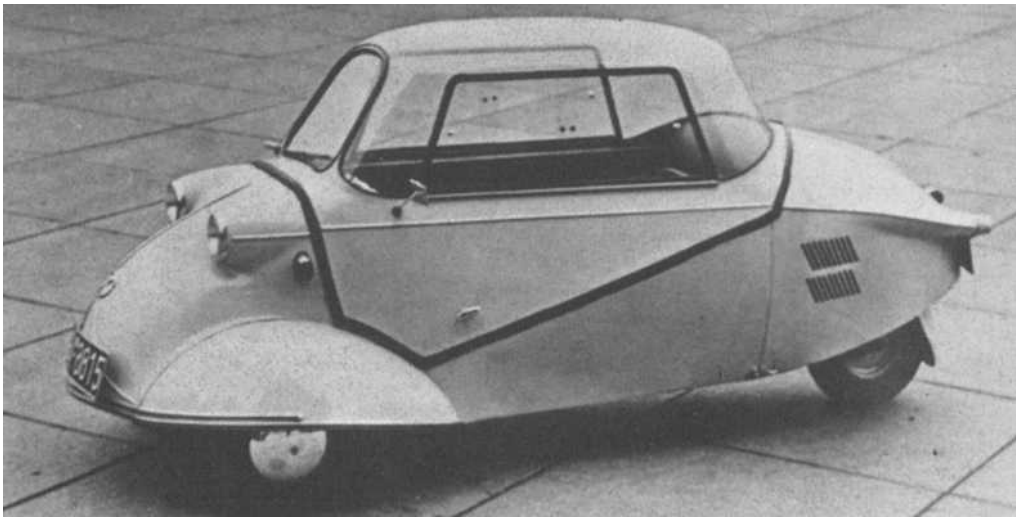
Eine Rückenspritze gegen Schädlinge war die erste Anschaffung im Jahr 1949.

Ministerialdirigent Wilhelm Gisbertz, der sich seit 1925 als Leiter des Ressorts für Kleinsiedlungs- und Kleingartenwesen im Reichsarbeitsamt und nach dem Krieg als Leiter der Siedlungsabteilung im nordrhein-westfälischen Ernährungsministerium der Anliegen der Siedler angenommen hatte, wurde 1946 der erste Vorsitzende des sich reorganisierenden Deutschen Siedlerbundes. Dies betraf allerdings zunächst nur die britische und nicht die amerikanische Zone. Daher ruhte der Verein in Lauenau in den Jahren 1946/47. Seine erste Aktivität bestand danach - ganz pragmatisch - in der Anschaffung einer Rückenspritze gegen Pflanzenschädlinge für 70RM in bar (umgerechnet 4,55DM oder 2,28€). Ein knappes Dreivierteljahr nach der Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit erfolgte der Anschluss an die Kreisgruppe, um günstigere Konditionen für Beschaffungen erreichen zu können. Die erste vorliegende Niederschrift über die Versammlung der Sgm Lauenau stammt vom 31. Januar 1948 unter der Leitung des Vorsitzenden Otto Reese. Den Posten des Kassieres besetzte Ernst Lutter und Schriftführer war Willi Meese; Kassenprüfer, Beisitzer usw. gab es noch nicht.

Die 1950er Jahre (1950-1959)

Die 1950er Jahre sind die Zeit des Wiederaufbaus. Es gibt jetzt zwei Deutschlands, nämlich die Bundesrepublik Deutschland unter US-amerikanischer, britischer und französischer Besatzung sowie die DDR unter sowjetischer Besatzung. Das Wohnungsbauprogramm wird im Westen vom Vertriebenenministerium geregelt und Konrad Adenauer ist Kanzler. Es geht langsam wieder aufwärts und es gibt Waren zum Kaufen. Der Flecken Lauenau übernimmt wieder die Verwaltung des Freibades von Casala. Der Kindergarten in der Marktstraße 12 zieht in die Siedlerstraße um und der dortige, neue Kindergarten entstand aus zwei Behelfswohnheimen für Ausgebombte des Zweiten Weltkriegs. In der Marktstraße sind anschließend Rathaus, Gemeindeverwaltung, Postamt und Sparkasse vertreten. Auf den Straßen fahren die so genannten "rollenden Einkaufstaschen", denn es ist die große Zeit der deutschen Kleinwagen mit ihren typischen Vertretern wie bspw. Messerschmitt Kabinenroller, Fuldamobil, BMW Isetta usw. Sehr beliebt ist auch der VW-Käfer, den Polizei, Post und DRK standardmäßig einsetzen, doch ist der - trotzdem es sich um einen Verkaufsschlager handelt - für viele noch kaum erschwinglich.

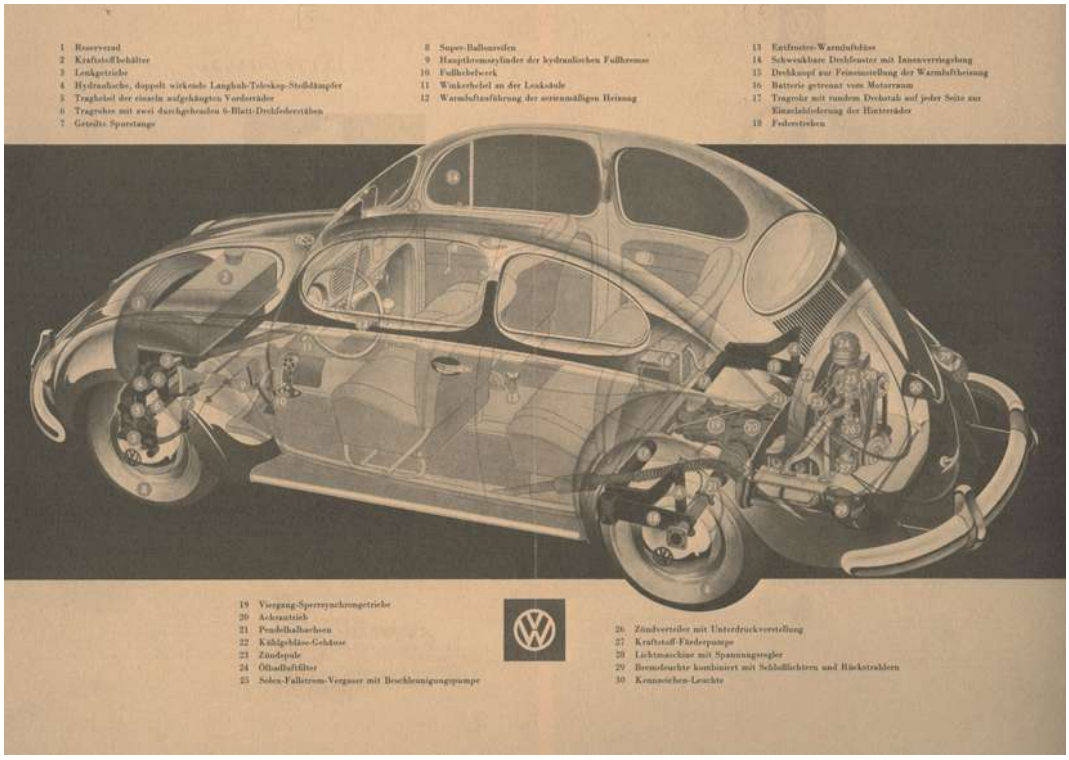
1955 verfügt eine durchschnittliche Arbeitnehmerfamilie mit zwei Kindern über ein Monatseinkommen von rund 470DM brutto (1954: 450DM). Von diesem Betrag wird ein Großteil für das leibliche Wohl verwendet, rund 180DM im Monat gibt der bundesdeutsche Durchschnitts-haushalt – der noch vor wenigen Jahren Hunger litt – für Lebensmittel aus. Wer konnte baute seine Nahrungsmittel selbst an, denn das sparte bares Geld. Geld wurde auch im Flecken aufgewandt, denn es kam zur Bebauung der Südstraße, 1956 - Lauenau zählte inzwischen 2.440 Einwohner - zum großen Umbau des Freibades und zum Bau einer zentralen Schmutzwasser-Kanalisation. Der Felsenkeller wurde renoviert und ausgebaut. Lauenau profitierte vom Erhard'schen Wirtschaftswunder und dem seinerseits propagierten "Wohlstand für Alle". Den wohl unzweifelhaft größten Arbeitgeber im Ort stellte Casala mit 1.300 Mitarbeitern im Jahr 1956 - dem Jahr, in dem der Firmengründer verstarb.



Eine „rollende Einkaufstasche" (Messerschmitt KR175) aus dem Jahr 1953.

Guter Verdienst eröffnet Lebensperspektiven und beflügelt den Konsum. Die Nierentische wurden zur Modeströmung; Nylonstrümpfe waren begehrt. Es existierte ein Fernsehsender - die ARD bzw. der NWDR - und es war die Zeit der Heimatfilme. Im Kino konnte man sich Heinz Erhardt und Peter Frankenfeld anschauen und auch der heute noch gut bekannte

Toast Hawaii wurde erfunden. Gewohnt wurde vorwiegend noch zur Miete, doch der Wunsch nach dem Eigenheim stand bei immer mehr Menschen im Vordergrund und die wirtschaftlichen Verhältnisse ließen diesen Wunsch auch in greifbare Nähe rücken. So erwarb die katholische Kirche das Grundstück im Scheunenfeld zwecks Bau der St.-Markus-Kirche; in der St.-Lukas-Kirche kam es unter Pastor Dietrich Juhle zur Montage der neuen Glocken mit den Namen "Glaube", "Liebe", "Hoffnung" sowie "Geduld" und man nahm die Bebauung der Rodenberger Straße bis zum alten Forsthaus (am Ortsende das Haus vor Schade) in Angriff.



Der Verkaufserfolg aus dem Jahr 1954, damals noch mit „Winkern“.

Erwähnenswert sind noch 1959 der Bau des Feuerwehrgerätehauses an der Gartenstraße sowie im gleichen Jahr die Einweihung des Kriegerdenkmals im Rahmen der 900-Jahr-Feier des Fleckens Lauenau. Im Fernsehen - selbstverständlich noch in schwarzweiß - lief mit den Edgar- Wallace-Filmen und Stahlnetz die erste Krimiunterhaltung. Die Wirtschaft brummte und alle profitierten davon. Leider aber kam es gerade auch in diesen Jahren in immer stärkerem Maße zur Abschottung zwischen Ost und West u. d. h. - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Atomtests im Pazifik - zur Verschärfung des Kalten Krieges.

Die umfangreichen Baumaßnahmen in Verbindung mit der Lohnentwicklung und daraus resultierender Lebensperspektive brachten der Siedlergemeinschaft neue Mitglieder. Handelte es sich im Jahr 1952 noch um "nur" 32 Personen, so war die Mitgliederanzahl zum Ende des Jahrzehnts hin auf hochgerechnet (exakte Zahlen liegen leider nicht vor) knapp 100 Mitglieder angewachsen. Die Eintritte neuer Bauherren erfolgten vorwiegend aus versicherungsrechtlichen Gründen. Namen aus dieser Zeit sind Rudolf Schäfer (1. Vorsitzender); Heinrich Clausing und Wilhelm Achilles (2. Vorsitzender); Oskar Look und Heinrich Knust sowie Karl Grimm (Kassierer); Otto Reese nebst Karl Herms, Heinrich Kramer und Elfriede Haase (Schriftführer) usw. Anfangs lief absolut nicht alles rund, aber nach vereinzelten Reibereien kam es schließlich doch zum Zusammenraufen mit der Gemeinde.

Neben den Versicherungsleistungen (damals noch beschränkt auf Haus- und Grundstückshaftpflicht) legte die Siedlergemeinschaft die Schwerpunkte auf die

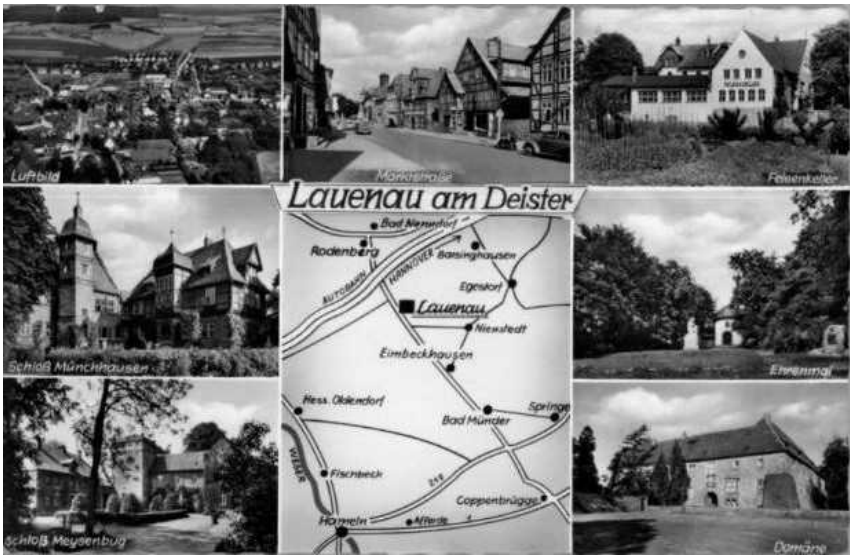
Casala-Werbung aus den 1950er Jahren: Stühle mit 5jähriger Werksgarantie!

allgegenwärtigen Schrebergärten, also auf den Tausch von Gartengeräten untereinander (z. B. Rasenmäher), auf den richtigen Obstbaumschnitt und zeitweise auch auf gemeinschaftlich angeschaffte Geräte wie bspw. Spritzgeräte gegen Unkraut sowie zur Schädlingsbekämpfung. Zeitweise deshalb, weil trotz Schulungen zur Gerätebedienung und zum Einsatz von Hilfsmitteln im Gartenbau immer wieder Geräte defekt zurück gegeben wurden und keiner wollte es gewesen sein - etwas, was sich bis in unsere Zeit hinein niemals verändert hat.

Daneben wurden vereinzelt erste Rechtsbetreuungen, hin und wieder mal eine Fahrt ins Blaue und Filmvorträge mit Tipps rund um Haus und Garten organisiert, gerade so, wie die Vereinsfinanzen es hergaben. Ganz interessant sind in dem Zusammenhang zwei Zahlen aus dem Jahr 1954: Jahreseinnahmen 44,90DM und Jahresausgaben 27,40DM - damals war die D-Mark noch richtig was wert!

Casala in den 1950er Jahren.

Die 1960er Jahre (1960-1969)



Lauenauer Ansichtskarte aus den 1960er Jahren.

Der wirtschaftliche Aufschwung setzt sich fort: Im Jahr 1960 endet die Neubebauung der Rodenberger Straße. Der tägliche Bedarf wird, da Discounter praktisch noch nicht vorhanden sind, durch die so genannten "Tante-Emma-Läden" gedeckt. Zentralheizungen konnten sich nur Großverdiener erlauben; die meisten Menschen hatten noch Holz-Kohle-Öfen in den Zimmern stehen. Das Brennholz lieferten die umliegenden Wälder und immer zum Winter hin – weil dann der Boden gefroren und tragfähig ist – ging's bei Eiseskälte zum "Holzmachen". Mit Beil, Hammer, Spaltkeil, Handsäge und Muskelkraft. Heißwasser gab's zumeist Samstags, wenn der Badeofen angeheizt wurde. Bei Überhitzung explodierten die Dinger auch ganz gerne mal. Die Spüle in der Küche bestand üblicherweise aus einem Esstischuntergestell mit Emailleschalen darin und die Anlieferung von Briketts als Heizmaterial erfolgte auf den Bürgersteig, von wo aus die Kohlen dann an vorgesehener Stelle von Hand aufzustapeln waren. Prügelstrafen, gerade auch in der Schule, waren damals noch ein übliches und erlaubtes Erziehungsmittel. Stromausfälle waren an der Tagesordnung und jedes Haus hatte einen Vorrat an Kerzen und Streichhölzern für solche Fälle.

Casalas Sägewerk im Jahr 1968.

Im Jahr 1961 zählte Lauenau 2.437 Einwohner. Wer konnte betrieb Kleintierhaltung, also Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten, Schweine und Ziegen, die tagtäglich im Stall zu versorgen waren: "Erst kommt das Vieh, dann kommt der Mensch!" Denn Kleintierhaltung war bares Geld wert. Im Jahr 1962 geschah viel: Es kam im Rahmen der Kubakrise zum Höhepunkt des Kalten Krieges und die Welt schrammte nur haarscharf am finalen Atomkrieg vorbei. Hamburg wurde von der berüchtigsten aller Sturmfluten heimgesucht, womit aber

auch der Aufstieg von Helmut Schmidt, der sich dort als Krisenmanager bewährte, begann. Das Fernsehen - noch in schwarzweiß - war auf drei Sender, nämlich ARD, ZDF und NDR3, erweitert worden und dort liefen vorwiegend US-Serien wie z. B. "Fury", "Lassie", "Rin-Tin-Tin", "Fuzzy", "Flipper" usw., aber auch deutsche Produktionen wie bspw. "Alle meine Tiere" oder "Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion". In diesem Jahr wurde in Lauenau die katholische St.-Markus-Kirche eingeweiht und das Postamt zog in die Lange Straße um.

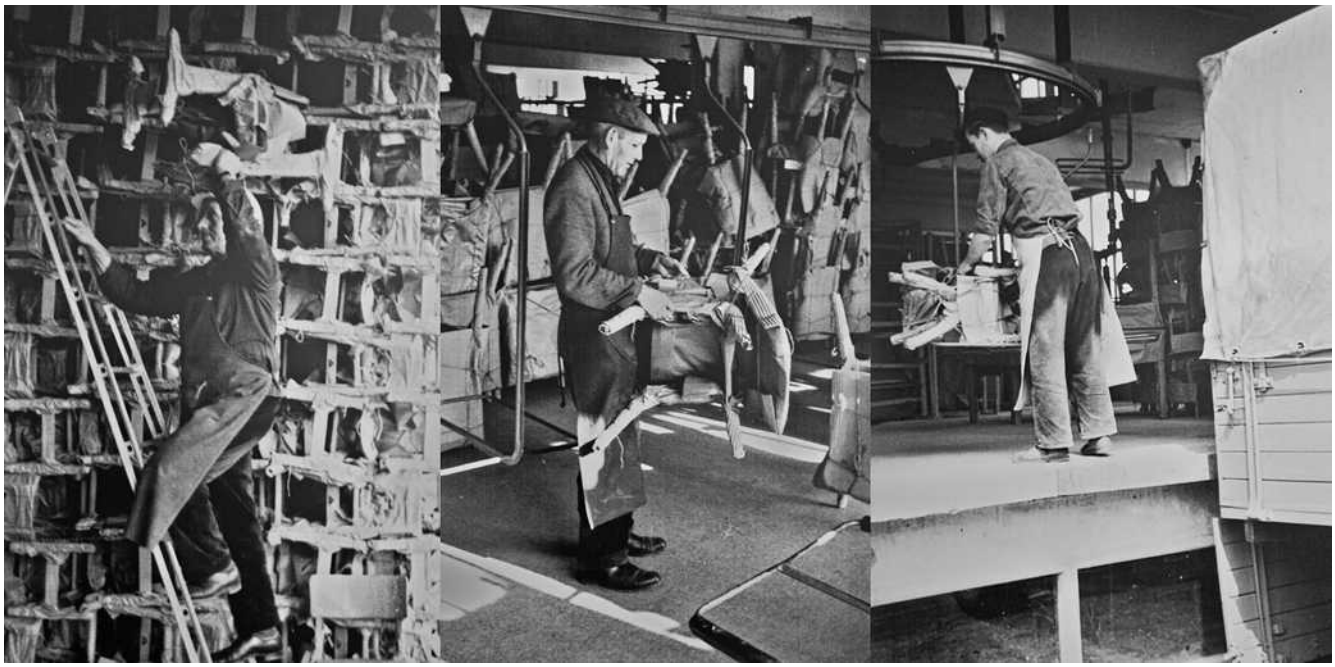
Die letzte planmäßige Fahrt der Süntelbahn am 25.05.1968.

Im Jahr 1964 erfolgte die Gründung der Lauenauer Jugendfeuerwehr und die Albert-Schweitzer-Schule erweiterte man um einen Neubau. Zwei Jahre später kam es zur Umgestaltung der Ländereien hinter dem früheren Rathaus zum Volkspark. Eine der größten technischen Neuerungen stellte das Farbfernsehen dar, das seinen Betrieb aufnahm, als Willy Brandt am 25. August 1967 symbolisch einen Schalter umlegte - indessen: Farbfernseher gab es praktisch noch nicht. Im Radio liefen zu der Zeit Ernst Mosch und die Oberkrainer bzw. die Original Egerländer Musikanten oder aber alternativ die Beatles, die Rolling Stones bzw. CCR - je nach Sender. Unvergessen aus der Zeit ist das Woodstock-Festival im Jahr 1969, dem Jahr der ersten Mondlandung. Ein Jahr zuvor erfolgte in Deutschland die Einführung der Mehrwertsteuer. Hinsichtlich der Musik standen Tonbandgeräte hoch im Kurs und manch einer saß damit vor dem Radiogerät und schnitt Musik mit. Die Kompaktkassette gab es zwar schon, doch sie war noch nicht am Markt etabliert, was nicht zuletzt auf ihren Preis und auf die Kosten der zugehörigen Geräte zurück ging. Gegen Ende des Jahrzehnts geriet nämlich der wirtschaftliche Aufschwung ziemlich abrupt ins Stocken und so Mancher überlegte sich so manche Ausgabe dreimal. Am 25. Mai 1968 fuhr der letzte planmäßige Personenzug der Süntelbahn durch Lauenau und im Jahr darauf zog die heutige Sonnen-Apotheke von der Rodenberger Straße in die Coppenbrügger Landstraße um.

1969: Die „neue" Sonnen-Apotheke in der Coppenbrügger Landstraße.

Die Siedlergemeinschaft reagierte auf die sich verändernde Lebenssituation - durchaus erfolgreich, wie die Mitgliedszahlen belegen, denn die stiegen von 102 im Jahr 1962 über 125 im Jahr 1964 auf 170 im Jahr 1967 stetig an. Bereits 1965 konnte der damalige Siedlerbund sein 25jähriges Jubiläum feiern. Neben der Anschaffung einer neuen, gemeinschaftlich nutzbaren Baumspritze und der Hilfe für die Siedler-Flutopfer in Hamburg, gesammelt in Form von Spenden, wurde jetzt der Schwerpunkt auf die Hilfe zur Selbsthilfe gelegt. D. h. es gab mehr oder weniger regelmäßig informative Kurzfilme und Vorträge zu den Themenbereichen "Haustiere", "Gartengestaltung", "Textilarbeiten", "Nachbarschaftsrecht", "Einheitswertfestsetzung", "Erdbeerkulturen" sowie "Baumschnitt".

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die kostengünstigen Sammelbestellungen von Bedarfsmaterialien wie Torf, Saatgut, Dünger, Kartoffeln und Öl - wobei sich die Sammelbestellung von Öl bis heute vereinsunabhängig in Form von Nachbarschaftshilfe erhalten hat. Die Fahrten ins Blaue gab es nicht mehr; sie mussten den beliebteren Tanz- und Vergnügungsveranstaltungen im Felsenkeller sowie den zuvor angekündigten und organisierten Fahrten (bspw. zum Essmannshof oder nach Bad Eilsen) weichen. Erste Vorsitzende in diesem Jahrzehnt waren Rudolf Schäfer, Wilhelm Achilles und Werner Volker. Karl Grimm, Hermann Haller sowie Max Klante stellten die Kassierer und Elfriede Haase, Heinrich Bartling, August Brandt u. a. waren als Schriftführer tätig: Mit steigender Mitgliederanzahl wechselte auch die Zusammensetzung des Vorstandes relativ häufig.



In den 1960er Jahren war Casala der größte Arbeitgeber in Lauenau.

Die 1970er Jahre (1970-1979)

Die "Wilden Siebziger", ein Jahrzehnt des Umbruchs und der Veränderungen: Zunächst brach im Januar 1970 in Deutschland beinahe Panik aus, als in Meschede die Pocken auftraten. Der Ausbruch konnte erfolgreich eingedämmt werden und von den zwanzig Menschen, die erkrankten starben "nur" vier. Den zweifellos größten Umbruch stellte die jetzt in Fahrt kommende "Zweite Industrielle Revolution" dar. Mikroelektronik - Transistoren und ICs - waren für den allgemeinen Markt erschwinglich geworden. Die Unterhaltungselektronik wurde kleiner, leistungsfähiger und energiesparender - was allerdings nicht selten zulasten ihrer Lebensdauer ging. Kaufen und Wegwerfen anstelle von Reparieren waren angesagt. Die Umwelt litt unter dem Müll. Die Flüsse waren überwiegend begradigt worden, wurden von den Schaumbergen der phosphathaltigen Waschmittel verziert und der Rhein war, bar jeglichen Lebens, zum größten Abwasserkanal Europas verkommen. Mit dem "Wasser" im Rhein konnte man belichtete Filme entwickeln! Es gab regional Verzehrverbote für das im eigenen Garten angebaute Gemüse und für das Trinkwasser, weil beides zu stark mit Umweltgiften belastet war. Wurden anfangs die Computer noch mit Lochkarten programmiert, so galt das gegen Ende des Jahrzehnts bereits als hoffnungslos veraltet.

Der frühere Vorsitzende Wilhem Achilles beim Baumschnitt.

Die Tatsache, dass das deutsche Wirtschaftswunder unweigerlich zu Ende ging, konnte niemand mehr leugnen und die beiden Ölkrisen 1973 und 1979 mit ihren Fahrverboten öffneten auch dem Letzten die Augen. Dennoch galt ein gewisser Luxus zu der Zeit bereits als Standard u. d. h. Waschmaschine, Farbfernseher, Bad im Haus etc. Zu Zeiten der Rezession setzte, wer konnte, auf Selbstbau. Die Versender von Elektronik-Bausätzen hatten Hochkonjunktur. Hochkonjunktur hatten auch die so genannten Butterfahrten, bei denen man vor der Küste und außerhalb der Drei-Meilen-Zone zollfrei einkaufen konnte. Dafür wurden ständig Reisen für wenig Geld angeboten, so dass es sich auch rechnete. Was allerdings i. d. R. weniger die Butter als vielmehr Alkohol und Zigaretten betraf. So manche Großmutter schmuggelte dabei zwecks Aufbesserung ihrer Rente Zigaretten in extra dafür genähten Unterhosen. Hoch im Kurs stand gerade hinsichtlich geschmuggelter Unterhaltungselektronik auch "der Felsen" (d. h. Helgoland), zu dem gleichfalls permanent preiswerte Fahrten angeboten wurden. Vieles nahm man damals nicht so genau; so kamen bspw. die Piratensender auf. Der Widerstand gegen die Kernkraft - Stichwort "Schlacht von Brokdorf" - begann sich zu formieren.

Der eher tristen Realität zum Trotz erwies sich die Zeit als farbenfroh und lebensbetonend, so mit Glamour-Klamotten und Schlabberhosen, und das Fernsehen gab sich mitunter sogar frech. Frank Zanders Sendungen wie bspw. die "Die Frank Zander Show" oder aber "Klimbim" belegten, dass auch öffentlich-rechtliche Sender nicht unbedingt bieder bis zum Abwinken sein mussten. Ferner lief noch "Dalli Dalli" mit Hans Rosenthal und Heinz Haber brachte Otto Normalverbraucher recht unterhaltsam die Grundlagen der Physik bei, darüber hinaus gab "Ekel Alfred" die Serie "Ein Herz und eine Seele" zum Besten und die "MS Franziska" schipperte mit Paul Dahlke als Kapitän den Rhein entlang: Das Fernsehen nahm seinen Bildungsauftrag noch ernst. Musikalisch war das die Zeit des Glamour-Rock u. d. h. Gary Glitter, T. Rex, Deep Purple, Roxy Music, Sweet, Slade usw. Die schwedische Popgruppe ABBA machte von sich reden und initiierte die heute allgemein üblichen Musikvideos, weil die Künstler aus familiären Gründen nicht ständig auf Tournee sein wollten.

Liebe Skatfreunde!
Der nächste Skat-Abend ist am
18. März 1978.
Beginn um 19⁰⁰ Uhr im
Hotel Grönenhof.
Einsatz: 5,-DM
Anmeldung! - Geld bitte beifügen! -
Ich nehme am Preisskat teil.
(Name, Vorname)
Anmeldung bis 15.3.78 an P. Klingenberg
Garbenstr. 6

Einladung 1978 zum Skat im Grönenhof.

Damals konnte ein einziges arbeitendes Familienmitglied nicht nur eine vierköpfige Familie ernähren, sondern darüber hinaus auch noch Rücklagen für Auto, Haus und Urlaub bilden. Den Kalten Krieg gab es immer noch mit häufigen Manövern der NATO an der Ostgrenze; rollende Panzer zählten zum gewohnten Straßenbild. In Wolfsburg liefen der letzte VW Käfer und der erste VW Golf vom Band. Der CB-Funk - damals noch analog - wurde mit kleiner Sendeleistung erlaubt, doch mit den 500 Milliwatt Leistung ließen sich kaum mehr als acht Kilometer überbrücken. Im Winter 1978/79 kam es zur Schneekatastrophe in Norddeutschland und es waren ausgerechnet die CB-Funker mit ihren "nicht ganz postalisch" hinsichtlich höherer Leistung und Reicheite umgebauten Geräten, die den Kontakt zur Außenwelt aufrecht erhielten: Im Notfall fragt keiner mehr nach irgendwelchen Vorschriften.

Erstmals seit 30 Jahren erwies sich in diesem Jahrzehnt die Einwohnerzahl von Lauenau als leicht rückläufig. Dennoch kam es zur Bebauung von Lerchen-, Finken-, Fasanen- und Drosselweg. Im Jahr 1972 erfolgte die Bildung der Samtgemeinde Lauenau, bestehend aus Altenhagen II, Feggendorf, Hülsede, Meinsen, Messenkamp, Pohle und Schmarrie. In das gleiche Jahr fiel der Neubau des Gemeindehauses der St.-Lukas-Kirche. Im Jahr darauf wurde der Schienen-Güterverkehr, der noch über die Strecke der Süntelbahn lief, eingestellt, weil sich eine Brücke über die B442 sich als zu kostspielig erwies. Die Strecke von Bad Münder nach Bad Nenndorf war damit unterbrochen worden. Im gleichen Jahr stattete man das Freibad mit Ölheizung und Filteranlage aus; es kam zum Umbau zur heutigen Form. Bei der Suche nach Trinkwasser wurde Mineralwasser gefunden, welches aus dem Freibad ein Mineralbad machte.

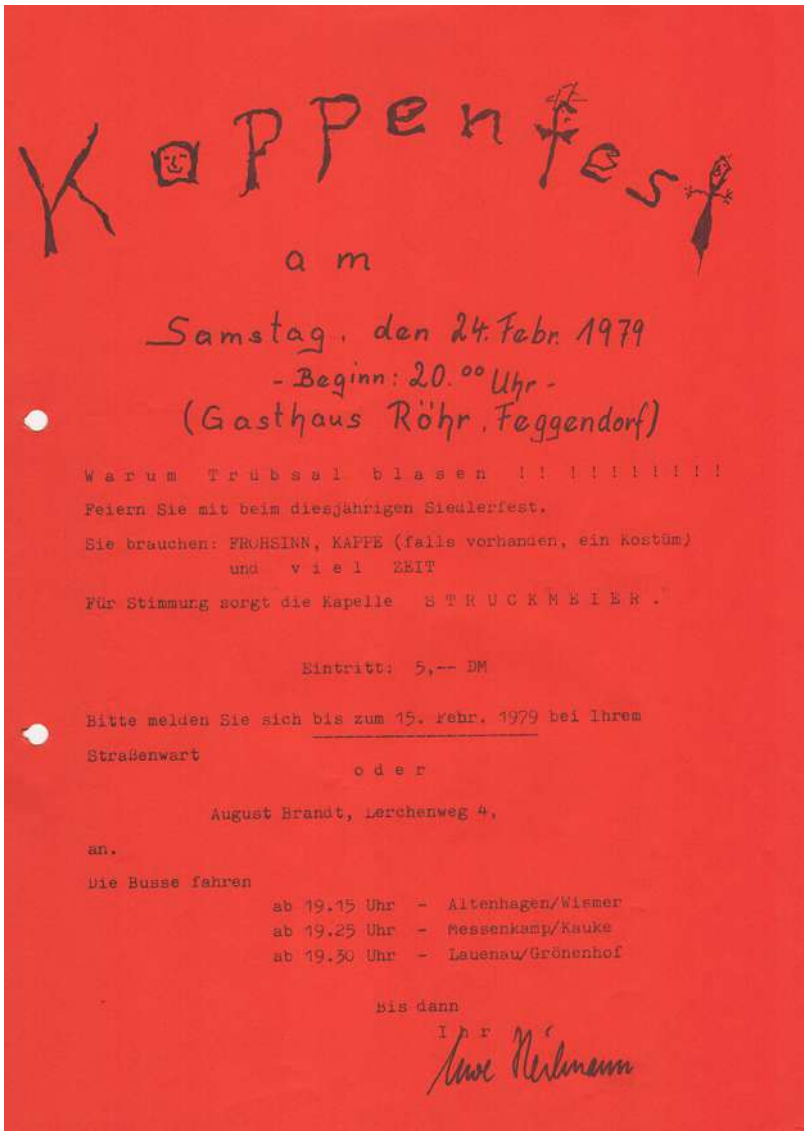
Teilnahme der Sgm Lauenau an einem Festumzug im Jahr 1976.

Das Jahr 1974 brachte die Gebiets- und Verwaltungsreform: Feggendorf wurde eingemeindet und die Samtgemeinde Rodenberg gebildet. Den Landkreis Springe gab es jetzt nicht mehr. Lauenau kam nebst Hülsede, Messenkamp und Pohle in den Landkreis Grafschaft Schaumburg mit damaligem Sitz in Rinteln. Die Gemeindeverwaltung wurde nach Rodenberg verlegt und im früheren Rathaus brachte man die Sozialstation, den Bauhof und das Museum des Heimatvereins unter. Die Landkreise Grafschaft Schaumburg sowie Schaumburg-Lippe wurden 1976 zum neuen Landkreis Schaumburg mit Sitz in Stadthagen zusammengeführt. In Lauenau kam es zum Neubau des Kindergartens "Im Hausweidenfeld" (heute "Rappelkiste"). Zwei Jahre später übernahm Jürgen Rupp den Felsenkeller und 1979 erfolgte der Bau der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule.

War es die Rezession dieser Jahre, welche die Menschen enger zusammenführte und eben dadurch der Siedlergemeinschaft enormen Zulauf bescherte? Müßig darüber zu spekulieren. Die Mitgliedszahlen nahmen kontinuierlich zu, von 187 im Jahr 1972 über 219 im Jahr 1975 bis hin zu 290 Mitgliedern im Jahr 1979. Den vielen Mitgliedern musste man etwas bieten und so wurden die Aktivitäten des vergangenen Jahrzehnts konsequent weiter ausgebaut. Erstmals gab es einen Vergnügungsausschuss, welcher sich um die Organisation von Essen, Kaffeefahrten u. ä. kümmerte. Es wurden Tagesfahrten nach Plön, Hamburg, Lüneburg, Bad Zwischenahn, in den Harz und nach Bonn (seinerzeit noch Bundeshauptstadt) unternommen. Ergänzend gab es Kaffeefahrten (teils nur für Senioren) und Tanzvergnügen für alle sowie

einen Faschingsball, Preisskat und eigene Siedlerfeste. Die Siedlergemeinschaft Lauenau führte die bis heute existente Advents- bzw. Weihnachtsfeier ein, realisierte in Zusammenarbeit mit anderen Siedlergemeinschaften Mehrtagesfahrten (z. B. nach Garmisch und an den Bodensee) und beteiligte sich 1976 am Fleckenfest mit der Durchführung eines Vorgartenwettbewerbs.

Doch auch die Hilfe zur Selbsthilfe kam nicht zu kurz. Man verfolgte die Ziele der Stärkung von Vermögensbildung und Verbesserung der Wohnqualität. Für die Gemeinschaft wurde eine neue Gartenspritze angeschafft. Bei den Sammelbestellungen von Öl, Torf und Dünger kristallisierte sich das Heizöl ganz klar als Favorit heraus. Unter den Mitgliedern wurden Nachwuchskräfte für den Obstbaumschnitt ausgebildet und ergänzend gab es Wochenendlehrgänge zum Thema "Gemüseanbau". Vorträge in den Bereichen "Kompostierung", "Vorgartengestaltung", "Garten-pflege", "Erschließungsrecht" und "Baumschnitt" rundeten das Leistungsspektrum ab. Im Jahr 1977 wurde die passive Mitgliedschaft eingeführt und im Jahr 1979 die Kreisgruppe Deister-Süntel-Tal ins Leben gerufen, um noch leistungsfähiger werden zu können.


Kappenfest

am

Samstag, den 24. Febr. 1979

- Beginn: 20.00 Uhr -

(Gasthaus Röhr, Feggendorf)

Warum Trübsal blasen !! !!!!!!!!

Feiern Sie mit beim diesjährigen Siedlerfest.

Sie brauchen: FROHSINN, KAPPE (falls vorhanden, ein Kostüm)
und viel ZEIT

Für Stimmung sorgt die Kapelle STRUCKMEIER.

Eintritt: 5,-- DM

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Febr. 1979 bei Ihrem Straßenwart

oder

August Brandt, Lerchenweg 4,

an.

Die Busse fahren

ab 19.15 Uhr - Altenhagen/Wismer
ab 19.25 Uhr - Messenkamp/Kauke
ab 19.30 Uhr - Lauenau/Grönenhof

Bis dann

Ihr

Uwe Heilmann

Einladung zum Kappenfest 1979.

Erste Vorsitzende in dem Jahrzehnt waren Wilhelm Achilles und Uwe Heilmann, zweite Vorsitzende Walter Kinner und August Brandt. Den Posten des Kassierers teilten sich Max Klante sowie Paul Klingenberg. Die Schriftführung bis einschließlich 1977 wechselte zwischen August Brandt, Uwe Heilmann und Walter Kinner. Ab 1978 übernahm - und das gilt es ganz besonders hervorzuheben - Siegfried Bösel den Posten des „ewigen“ Schriftführers für mehr als vierzig Jahre!

Jetzt 290 Siedlerfreunde in Lauenau

Rückblick und Ehrungen auf der Jahresversammlung

LAUENAU (al). Aus Lauenau, Feggendorf, Messenkamp und Altenhagen II kommen die Mitglieder der Lauenauer Siedlergemeinschaft. Und sie kommen gern: Denn groß ist das Angebot an fachlich Interessantem und geselligen Dingen. Vorsitzender Uwe Heilmann berichtete jetzt über die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Viele der 290 Mitglieder nutzten den Siedlerball, eine Fahrt in den Harz, insgesamt fünf Preisskatabende, eine Adventsfeier für die Frauen und weitere Zusammenkünfte sowie drei Vortragsabende. Auch für die kommenden Monate sind bereits jetzt einige Termine bekannt: Zu ihnen gehören am 18. März ein Preisskat im Hotel Grönenhof und am 4. April ein Vortrag über den zeitgemäßen Gemüseanbau.

Vorsitzender Uwe Heilmann erhielt bei den anstehenden Wahlen erneut das Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen. Auch der stellvertretende Vorsitzende August Brandt wurde in seinem Amt bestätigt, während als Schriftführer anstelle des bisherigen Verantwortlichen Walter Kinner jetzt Siegfried Bösel fungiert. Kinner gehört neben Willi Garbe und Helmut Pestinger als Beisitzer dem Vorstand an. Unverändert blieben auch Kassierer und Frauenvertreterin im Vorstand mit Paul Klingenberg und Hilde Fichte. Grund zum Feiern gab es zur Jahresversammlung natürlich auch: Willi Garbe und Alfons Schneider wurden mit einer Ehrennadel für über zehnjährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet; während Heinrich Lutter, Gustav Burry und Lina Döpker schon seit 25 Jahren der Gemeinschaft der hiesigen Haus- und Grundbesitzer angehören.

Müllabfuhr verschiebt sich

AUETAL (al). Die Gemeindeverwaltung teilt mit, daß sich wegen der Osterfeiertage die Müllabfuhrtage der Städtereinigung West verschieben. Durch den Karfreitag, 24. März, und den Ostermontag, 27. März, ändern sich die jeweiligen Termine um einen Tag.

Die 1980er Jahre (1980-1989)

Die Zeit des Umbruchs setzt sich auch in den 1980er Jahren noch weiter fort. Im Jahr 1980 trat der Rubik-Würfel ("Zauberwürfel") seinen Siegeszug um die Welt an. In den USA brach der Mt. St. Helens 1980 aus und in Polen wurde die Gewerkschaft Solidarnosc gegründet - zwar vorerst verboten und im Untergrund tätig, aber nichtsdestotrotz die Weichen für die Wende am Ende des Jahrzehnts stellend. Der Liter Normalbenzin kostete hierzulande gut eine D-Mark und mittlerweile heizte man vorzugsweise mit Öl oder Gas. Kopiergeräte hatten das alte, geruchsintensive Matrizenverfahren weitestgehend ersetzt und der co-op-Skandal nebst Zerschlagung des Konzerns (coop, plaza u. a) erschütterte Deutschland, wobei viele Arbeitnehmer ihre Betriebsrenten und damit ihre private Altersvorsorge verloren. In Lauenau kam es bei Casala zum Großbrand im Sägewerk und in der St.-Lukas-Kirche wurden die alten Glocken durch neue ersetzt.

Die alte Süntelbuche im Volkspark, Juni 1985, und damals noch nicht eingezäunt.

Bei der Jugend waren etwa ab dieser Zeit die Diskotheken sehr beliebt. Musikalisch klang der Disco-Boom aus; angesagt waren daneben noch ABBA, Queen, Modern Talking, Madonna, Billy Idol u. a. Heute noch jedem bekannte Evergreens wie "Last Christmas" von Wham! oder "An der Nordseeküste" von Klaus & Klaus stammen aus diesem Jahrzehnt. Ab etwa 1982 erfolgte im Zuge der Revolution der Mikroelektronik ein breiter Computereinsatz, sowohl privat (bspw. Sinclair ZX81 oder Commodore 64) wie auch in den Unternehmen (IBM-PC XT & AT). Bei den IBM-Maschinen herrschte das Betriebssystem MS DOS vor (grafische Benutzeroberflächen gab es anfangs noch nicht; die wurden erstmals Ende des Jahrzehnts durch Apple initiiert) und es gab zwar die Hard-, aber kaum Software. Letztere mussten die Benutzer noch selbst schreiben, so dass die betreffenden Geräte zunächst überwiegend als "bessere Schreibmaschinen" eingesetzt worden sind. Um Texte formatiert - d. h. mit Absätzen, Zeilenumbruch, Fett- und Kursivschrift usw. - ausdrucken zu können, war es noch nötig, die Texte selbst mit ESC/P2-Programmbefehlen zu versehen. Der Datenverkehr lief kostenintensiv über analoge Telefonleitungen mit Akustikkoppler und Datex-P bzw. BTX von der Deutschen Bundespost als Netzwerk. Hacking war noch nicht strafbar und wurde quasi als Sport betrieben. An der B442 wurde die "neue" Kläranlage gebaut. Das alte Klärwerk in Lauenau legte man weitgehend still, indem es lediglich als reine Pumpstation weiterbetrieben wurde.

Im darauf folgenden Jahr fand die Bebauung des Hoppenberges im Bereich "Am Hoppenberg - Stettiner Straße" ihren Abschluss. Die regen Baumaßnahmen waren u. a. darauf zurück zu führen, dass den Menschen noch eine langfristige berufliche Perspektive geboten wurde, denn die Unternehmen bemühten sich noch darum, verdiente Mitarbeiter zu halten, sie weiterzubilden und ihnen Aufstiegschancen einzuräumen. Auch etwa zu dieser Zeit kamen die heute allgemein üblichen Baumärkte auf, was sich gerade auf die Siedlergemeinschaft auswirken sollte. Als Radiocomedy lief das unvergessene "Papa, Charly hat gesagt ..." und im Fernsehen gab's als Serien "Ein Colt für alle Fälle", das "A-Team", "Der Mann in den Bergen" sowie "Miami Vice". "Schimanski" wurde bekannt und die Kultserie der 80er schlechthin ist unbestritten "POGO 1104". Die "Star Wars" Saga nahm ihren Anfang und beinahe jeder betätigte sich mit Kompaktkassette und Radio oder Plattenspieler als Raubkopierer. In Deutschland waren aufgrund des NATO-Doppelbeschlusses reichlich Atomraketen stationiert, u. a. auch im Deister (etwa in Höhe der "Alten Taufe") und im Süntel. Das Warnamt III in Rodenberg diente der Überwachung für ganz Norddeutschland hinsichtlich des Auftretens von radioaktiver Strahlung. Im Fall der Fälle wäre damals das Deister-Süntel-Tal ein Erstschlagsziel gewesen - das jedoch verdrängten die meisten Einwohner.

Der Mühlgraben, von der Markstraße aus gesehen, im Januar 1987.

Um 1984 herum verließ die bis heute nicht wirklich behandelbare Seuche AIDS ihr Nischendasein und trat den Weg in die breite Bevölkerung an. Auch in diesem Jahr entstanden die ersten privaten Fernsehsender, nämlich Sat1 & RTL. Im Jahr darauf kam Greenpeace mit seinen Umweltschutzaktion so manchem ins Gehege und der französiche Geheimdienst versenkte kurzerhand das Flaggschiff der Organisation, die "Rainbow Warrior". 1986 leitete die Explosion der "Challenger" das zwar langsame, aber doch unaufhaltsame Ende des US-amerikanischen Space-Shuttle-Programms ein. In der

Die „Lange Straße“ im Januar 1987.

Sowjetunion kam es zur Atomkatastrophe von Tschernobyl und auch Deutschland bekam einen gehörigen Teil des radioaktiven Fallouts ab. In Folge wurde offiziell vom Verzehr von Wild und Pilzen abgeraten. Nicht zuletzt deswegen - und weil das vermeintliche Atommüll-Endlager "Asse" inzwischen geschlossen worden war, da sich abzeichnete, dass es mit dem Endlager wohl doch nicht so weit her sein konnte (die Suche danach läuft auch heute noch vergeblich) - nahm der Widerstand gegen die Kernkraft zu. Politisch äußerte sich das dahingehend, als dass der Umweltschutz langsam aber sicher einen hohen Stellenwert errang und die Grünen - damals noch unter Kelly und Bastian - in die Parlamente einzogen. In Lauenau wurde in diesem Jahr die Brauerei im Felsenkeller umgebaut, so dass man jetzt vom Saal aus die Kuperkessel sehen konnte.

Freunden des Lauenauer Bieres wird jetzt ein freier Blick auf Brauanlagen geboten

Familie Rupp weihte neues Sudhaus ein / Computeranlage überwacht Brauvorgänge

Lauenau (nah). Ein völlig neues Trinkerlebnis dürften Freunde des in Lauenau gebrauten Bieres haben, wenn sie den nächsten Schoppen im Saal des „Felsenkeller" trinken. Durch große Fensterflächen fällt der Blick auf blinkende kupferne Braugefäße, die das Herzstück einer neuen Einrichtung bilden, die „nicht jeder Brauergeneration vergönnt ist". Doris und Jürgen Rupp feierten in ihrer Brauerei, die eine der kleinsten überhaupt in Norddeutschland ist, jüngst die Einweihung ihres neuen Sichtsudhauses.

Zeitungsmeldung zum Umbau des Felsenkellers im Jahr 1988.

Ein Jahr später kam es zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses und durch die Samtgemeinde Rodenberg zur Umrüstung des Freibades auf Solarheizung. Der Heimatverein setzte anlässlich der 450jährigen Fleckenrechte den "Bierstreit" in Szene und erwarb das Gebäude des heutigen Heimatmuseums (früheres Gesindehaus). Die Einwohnerzahl in Lauenau war auf 2.176 im Jahr 1987 gesunken. Die Renovierungsarbeiten am Gesindehaus begannen 1988. In das gleiche Jahr fiel die Einrichtung der Deister-Rundwanderwege. Anlässlich der Gewerbeschau in Bad Nenndorf verkehrte der endgültig letzte Zug, ein Museumszug aus Rinteln, auf der Strecke der Süntelbahn; die Bahngleise wurden im darauf folgenden Jahr abgebaut. Auch 1989 verkaufte Casala die Wohnmöbelsparte und legte das Sägewerk endgültig still. Das Hotel "Deutsches Haus" (vormals Grönenhof) schloss seine Pforten.

Ein paar weitere, bemerkenswerte Schlaglichter: Die Havarie der "Exxon Valdez" verursachte 1989 die schlimmste Umweltkatastophe Amerikas. Bunte LEDs (die Farbe Blau noch ausgenommen) avancierten zum Standard. So ab der zweiten Hälfte des Jahrzehnts erlebten dann die Unternehmensberater (Schema: "Abgelacht, abkassiert, abgelocht, abgeheftet!") ihren bis heute andauernden Aufstieg. Dieses Jahrzehnt bildete die große Zeit preiswerter Einkäufe über den Versandhandel - sprich Otto, Neckermann, Quelle - wobei die beiden

Letztgenannten heute nicht mehr existieren. Angeregt durch die polnischen Bestrebungen nach mehr Freizügigkeit hatten 1989 zahlreiche DDR-Bürger versucht, über die damalige CSSR und über Ungarn in den Westen zu gelangen. Das, zusammen mit den Montagsdemonstrationen, brachte das SED-Politbüro in Zugzwang und man machte sich seitens der DDR-Führung Gedanken über eine neue Reiseregelung. Letztlich mündete die aber im Mauerfall und in offenen Grenzen.

1988: Beginn der Renovierungsarbeiten am Gesindehaus (heutiges Heimatmuseum).

Für die Siedlergemeinschaft Lauenau stellten die 1980er Jahre kein gutes Jahrzehnt dar, denn diese Jahre brachten einen Bruch in der aufstrebenden Tendenz der Vereinsgeschichte. Dabei sah es zunächst noch ganz anders aus. Im Jahr 1980 erhält die Sgm Lauenau leihweise eine Fahne, welche ein Jahr später dem hohen Preis von 2.700DM zum Trotz auch gekauft wird. Die bis heute existenten Bosselturniere wurden 1980 ins Leben gerufen. In Folge wirkten allerdings mehrere Faktoren zusammen. Anfangs kam es noch zu den Sammelbestellungen von Öl und Sämereien, wobei jedoch die Qualität der Sämereien infrage gestellt werden musste. Das Ende dieser Sammelbestellungen zeichnete sich bereits 1983 ab, da man entsprechendes Saatgut in den neu entstandenen Baumärkten billiger, vielfältiger und in besserer Qualität erwerben konnte. Gemeinschaftlich genutzte Geräte interessierten niemanden mehr. Hinzu kam, dass der Verein mehrfach die zuvor vereinbarten Preisnachlässe nicht durchsetzen konnte und auch die Anzahl der Nutzgärten rückläufig war - denn wer braucht schon einen Nutzgarten, wenn er alles billig und ohne eigene Arbeit daran kaufen kann? Dem zufolge gingen auch die Aktivitäten beim Obstbaumschnitt und allgemein das Interesse daran zurück - d. h. die Kernkompetenzen brachen weg, denn die Zeit hatte den Verein schlicht überholt.

Tagesfahrten, bspw. in das "Alte Land" oder nach Bremen, fanden zwar auch weiterhin statt, doch mussten etliche Fahrten auch ausfallen. Teils aufgrund von unzureichender Teilnehmeranzahl und teils, weil sich die Veranstalter als unzuverlässig erwiesen. D. h. die Leute standen draußen und warteten auf einen Bus, der nicht kam - was natürlich auf den Verein zurück fiel. Zudem häuften sich noch die Fälle säumiger Zahler, so dass es finanziell eng wurde. All das war der Attraktivität der Siedlergemeinschaft abträglich. Im März 1985 war das Desinteresse der Siedler an den gemeinsamen Veranstaltungen sogar eine Zeitungsmeldung im Schaumburger Wochenblatt wert. Doch das Desinteresse bezog sich nicht nur auf die Veranstaltungen, denn es gab auch fast zwei Jahre lang keinen ersten Vorsitzenden. Die Mitgliederanzahl sank auf 265 aktive Mitglieder (zzgl. 32 passive Mitglieder) im Jahr 1985 und lag auch 1988 nur bei 269 aktiven Mitgliedern.

Infoveranstaltungen rund um den Garten und um die Tierhaltung interessierten kaum noch jemanden und so bildete ein Infofilm zum Thema "Bienenzucht" eine der letzten dieser Veranstaltungen. Die Siedlergemeinschaft versuchte, anderweitig gegen das wachsende Desinteresse vorzugehen. So gab es regelmäßig Skatabende zum Fördern des gemeinsamen

Miteinanders, einige Jahre lang einen Siedlerball, organisierte Wanderungen (welche allerdings aufgrund des Alters einiger Mitglieder wieder aufgegeben wurden) und die vereinzelte Teilnahme an Aktivitäten der Gemeinde sowie an Festumzügen. Darüber hinaus wurde das Versicherungspaket des Siedlerbundes auf Privat- und Hundehaftpflicht sowie Sterbegeld- und Unfallversicherung ausgeweitet. Hinzu kamen noch vergünstigte Rechtsberatungen.

Allerdings muss man rückblickend auch sagen, dass die Siedlergemeinschaft sich in diesem Jahrzehnt in keinster Weise um den Nachwuchs gekümmert hat. Es gab keine Veranstaltungen, die auf Kinder oder Jugendliche abzielten. Alles, was angeboten wurde, hatte ausschließlich Erwachsene oder sogar ältere Semester zur Zielgruppe. Gut möglich, dass eben dadurch der Grundstein für die spätere Überalterung des Vereins gelegt worden ist. Schließlich erhöhte die Sgm Lauenau im Jahr 1989 auch noch den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 30 auf 40 D-Mark, worüber die Siedler nicht gerade erfreut waren.

Erste Vorsitzende in diesem Jahrzehnt waren Uwe Heilmann, Paul Klingenberg und Albert Kleiß sowie zwischenzeitlich kommissarisch Helmut Pestinger. Als zweite Vorsitzende fungierten August Brandt, Horst Look, Fr. Haase, Albert Kleiß, Liesel Wehner, Helmut Pestinger und G. Scheider. Die Position des Kassenwartes hatten Paul Klingenberg, Horst Hachmeister und Ernst Irion inne. Siegfried Bösel war nach wie vor Schriftführer.

Siedler beteiligen sich zu wenig an den gemeinsamen Veranstaltungen

Lauenauer Vorstand bat um mehr Interesse bei geplanten Terminen

LAUENAU (al). Die Lauenauer Siedlergemeinschaft ist über das Desinteresse ihrer Mitglieder besorgt. Obwohl rund 300 Familien und Einzelpersonen der Organisation angehören, ist die Organisation bei Ausmärschen wenig präsent. Auch das letzjährige Herbstvergnügen mußte kurzfristig abgesagt werden.

Dabei konnte Vorsitzender Paul Klingenberg auf etliche Aktivitäten und eine gutfunktionierende Kameradschaft hinweisen. So waren im abgelaufenen Jahr eine Busfahrt ins Alte Land, Skatabende und vorweihnachtliche Feiern Höhepunkte im Geschehen, hinzu kamen die vielen Serviceleistungen, die die Siedlergemeinschaft ihren Mitgliedern anbietet: Neben aktuellen Informationen können preisgünstig Dünger und Sämereien erworben werden.

Einen guten Namen hat Lauenau auch in der Kreisgruppe Deister-Sünteltal: Aus der hiesigen Ortsgemeinschaft stammen regelmäßig die besten Kegler eines jährlichen Turniers. Dagegen mußte Klingenberg Klage über die zu den Halbjahresversammlungen entsandten Delegierten führen: Hier war die Ortsgemeinschaft stets unterrepräsentiert. Das soll im kommenden Jahr anders werden: Für die Teilnahme haben sich Ernst Irion, Willi Bentroth, Willi Wehrhahn (alle Messenkamp) und Reinhold Wehner, Albert Kleiß und Gustav Badorek (alle Lauenau) gemeldet.

Für die kommenden Monate sind eine Fahrt zum Millstädter See nach Österreich, ein Besuch der Hastra, ein Diavortrag im Herbst über Obstbaumschnitt sowie die üblichen Skatabende und eine Adventsfeier geplant. Außerdem beabsichtigen die Siedler, im kommenden Jahr die Generalversammlung und ein Tanzvergnügen miteinander zu verbinden, um so beide Veranstaltungen zu größeren Besucherzahlen zu bringen.

Für 25jährige Mitgliedschaft konnte Heinrich Witte als Vertreter der Kreisgruppe die Eheleute Reinhold und Liesel Wehner sowie Max Fichte auszeichnen. Dabei wurde mit einem Blumenstrauß für das Grab auch der kürzlich verstorbenen Hilde Fichte gedacht, die unermüdlich organisatorische Arbeiten in der Gemeinschaft geleistet hatte.

Meldung im „Schaumburger Wochenblatt" vom 09.03.1985.

Die 1990er Jahre (1990-1999)

Die letzte Dekade des zu Ende gehenden Jahrtausends stand ganz im Zeichen der deutschen Wiedervereinigung am 03.10.1990. Die allerdings erfolgte überwiegend unter westdeutscher Ägide u. d. h. für die frühere DDR unter Verlust von Betriebskindergärten, Firmenküchen, Urlaubsheimen usw. Viele Unternehmen aus dem Westen und auch dubiose Geschäftemacher betrachteten die frühere DDR als Selbstbedienungsladen und das wurde obendrein noch politisch gefördert; im Geschäftsleben könnte man von einer feindlichen Übernahme sprechen. Probleme gab es dadurch allerdings auch im Westen, denn der Große frisst bekanntlich den Kleinen und darunter hatten viele mittelständische Unternehmen zu leiden. Aufgrund der wirtschaftlich bedingten Veränderung wurde der Umweltschutz wieder zweitrangig, auch geriet besagte Veränderung dieser so genannten "Wendejahre" für viele Unternehmen zum willkommenen Anlass, um die Löhne zu drücken. Einige Arbeitgeber setzten mit der Bildung von die Belegschaften aufspaltenden Scheingewerkschaften noch einen oben drauf. Die Politik sah weg, handhabte sie selbst es doch kaum anders (Stichwort "Schwarze Kassen") und war sie doch in diverse Machenschaften verstrickt (Stichworte Kirch-Medienimperium sowie Waffenhändler Schreiber).

„Jedes Bild hätte im Wettbewerb gewinnen können"

LAUENAU (ar). „Da fährt ein Fremder durch den Ort, und holt sich gleich den ersten Preis", schmunzelte die Vorsitzende der „Lauenauer Runde", Frieda Fritsch, zur Eröffnung einer etwas ungewöhnlichen Ausstellung. Die Gemeinschaft von Handel, Handwerk und Vereinen im Flecken hatte in den vergangenen Wochen die Bevölkerung zu einem Fotowettbewerb unter dem Motto „Menschen und Motive in und um „Lauenau" aufgerufen. Die Aktion endete mit zwei überraschenden Erkenntnissen: Neben einer unerwartet großen Beteiligung staunte die Vorstandschaft der „Runde" über die hohe Qualität der eingereichten Produkte. Frieda Fritsch: „Eigentlich hätte jedes Bild gewinnen können."

Daß am Ende aber dann doch sechs Fotos eine besondere Wertung erfuhren, ist Klaus Burschel zu verdanken. Er bemühte sich um zwei fachkundige Juroren aus Helpsen und Hannover: Heinz Kitzing und Rolf Harms kannten weder die 31 Teilnehmer noch die örtlichen Besonderheiten, so daß sie die Bilder streng nach dem ausgeschriebenen Motto begutachteten. In der Beurteilung waren sie sich überraschend einig: unabhängig voneinander favorisierten beide vier der sechs später ausgezeichneten Bilder.

Auf diese Weise landete der Seesener Eckhard Freuwört auf dem ersten Platz. Der Hobbyfotograf, der verwandtschaftliche Beziehungen zu einer Lauenauer Familie hat, gefiel mit einer Partie des Mühlengrabens an einem Wintermorgen im Gegenlicht. Auf den zweiten Platz kam Karl-Heinz Menzel mit einem Porträt von Ortspolizist Walter Schade, der anläßlich des Pohler Dorfjubiläums in diesem Sommer in eine historische Uniform gesteckt worden war. Dritte Preise gingen an Carl-Friedrich Engelking („Lauenau im Raps"), Wilhelm Leisemann („Blumenhagen im Winterschlaf"), Elisabeth Battermann („Sonne und Schatten" auf einem Feldweg in Richtung Deister) und Frank Achilles („Alte Ziegelei im Nebel").

„Damit der Spaß zum Weitermachen bestehen bleibt" (Frieda Fritsch), überreichte die „Lauenauer Runde" allen übrigen Teilnehmern je einen Farbnegativfilm für weitere fotografische Expeditionen. Denn die „Runde" kann auch künftig die Ausbeute von Kamerabesitzern gut gebrauchen. Sie hat die feste Absicht, einen Bildband mit den schönsten Arbeiten herauszugeben.

Und darauf warten die Lauenauer offenbar schon: Sie staunten jedenfalls über die Vielzahl der Motive im Rahmen einer Ausstellung im Gemeindehaus und ermittelten unter den 200 gezeigten Bildern ihren „Favoriten", dem sie einen der stattlichen Geldpreise ganz gewiß auch gegönnt hätten.

LAUENAU (ar). Der Seesener Eckhard Freuwört gewann den ersten Preis beim Lauenauer Fotowettbewerb. Er wurde ihm von Vorstandsmitglied Klaus Burschel ausgehändigt. Foto: Althammer

NDZ Meine Heimat-Zeitung!

Zeitungsmeldung in der NDZ aus dem Jahr 1990 zum Fotowettbewerb.

In Lauenau kam es im Jahr der Wiedervereinigung zur Renovierung des Kindergartens "Rappelkiste". Am 17. April des Jahres eröffnete die Markt-Apotheke als zweite Apotheke und im Jahresverlauf schloss das letzte Lebensmittelgeschäft in Feggendorf. Auch in dieses Jahr fielen der seitens der Lauenauer Runde veranstaltete Fotowettbewerb "Menschen und Motive in und um Lauenau" sowie die Einweihung des restaurierten Feggendorfer Stollens. Ein Jahr später waren der Kalte Krieg vorbei und die frühere Sowjetunion zerfallen. Einher damit ging, dass über eine Million Russland-Deutsche in den Westen kamen, einige davon

auch nach Lauenau, das gerade an das Erdgasnetz angeschlossen wurde. In diesem Jahr übernahm Thomas Berger die Sonnen-Apotheke.

Im Jahr 1992 erhielt der Kindergarten "Rappelkiste" ein größeres Grundstück als Spielfläche für die Kinder und Casala feierte sein 75jähriges Firmenjubiläum. Das darauf folgende Jahr brachte den Neubau eines weiteren Kindergartens "Im Hausweidenfeld" sowie die Eröffnung des EDEKA Aktiv Marktes im Ortskern. Baugebiete waren "Ahornweg" und "Scheunefeld". Es kam zur Einführung der neuen, fünfstelligen Postleitzahlen und dies waren auch die Jahre, in denen die Discounter vermehrt auf's Land gingen - womit für die früheren "Tante-Emma-Läden" endgültig das Aus besiegelt wurde. Die Erfindung der blauen LED ermöglichte es, jetzt jede beliebige Farbe elektronisch darstellen zu können und so wurden die Farbmonitore erschwinglich.

Inschrift am früheren Flutschütt der Rodenberger Aue (im Jahr 1991 u. d. h. vor dem Umbau).

Die Kompostierungsanlage in Pohle, deren Bau bereits 1993 begann, nahm 1994 ihren Betrieb auf. Durch Baumaßnahmen wurde die zuvor gefährliche Kreuzung "Rodenberger Str. - Scheunefeld" entschärft. Die Renovierung des Gesindehauses als künftiges Heimatmuseum schritt nur langsam voran, da es kaum Eigenmittel gab und man auf freiwillige Helfer angewiesen war. 1995 kam es zum Verkauf von Casala, ab diesem Zeitpunkt CASALA K.I. genannt (K. I. steht für "Krüger International"). Die Einwohnerzahl Lauenaus schnellte auf dem Papier nach oben, da ab dem 30.06.1990 Feggendorf mit hinzu gerechnet wurde. Sie stieg von 3.076 Einwohnern im Jahr 1990 (rund drei Viertel aus Lauenau und ein Viertel aus Feggendorf) über 3.201 Einwohner im Jahr 1992 auf 3.372 Einwohner im Jahr 1995. Ungefähr in diesem Zeitraum entstand auch der ZOB. Ab 1995 begann der nicht wirklich reibungslos verlaufende Umbau der "Coppenbrügger Landstraße" hinsichtlich Verkehrsberuhigung und das Design der D-Mark-Scheine wurde komplett geändert.

Mineralbad Lauenau im Jahr 1993.

Der weitere Aufschwung der IT verlief, gerade auch angesichts der nun verfügbaren Farbmonitore, rapide und überforderte viele Menschen. MS Windows (zuerst bis zur Version 3.0 im Jahr 1990 nur ein DOS-Aufsatz) wurde erwachsen und ab 1995 zum eigenständigen Betriebssystem. Linux wurde 1992 erfunden und weiterentwickelt, blieb vorerst aber noch ausschließlich etwas für Nerds (heute laufen fast alle Handys, Tablets, Digitalkameras, Sat-Receiver, DVD- bzw. BlueRay-Player, I-Net-Radios, Fernseher etc. sowie viele PCs unter Linux-Versionen). Ab etwa 1993 kam das Internet nach Europa, angesichts der Verbindungskosten zunächst nur in den Hochschulen und rund zwei Jahre später für alle, denn das Post- und Fernmeldemonopol fiel zwischen 1992 und 1998 Stück für Stück, was die Verbindungskosten bezahlbar machte. CD-ROMs und Spielekonsolen kamen auf; Walkman oder Discman waren selbstverständlich und ein Nokia-Handy musste einfach jeder haben. Jedenfalls jeder, der mithalten wollte: Konsum war alles; Konsum signalisierte vermeintlichen Wohlstand und jederzeit überall per Handy erreichbar zu sein symbolisierte vermeintliche Wichtigkeit.

Schloss Schwedesdorf zum „Tag des offenen Denkmals" im Jahr 1993.

Der kometenhafte Aufstieg der Mikroelektronik brachte aber noch etwas mit sich, nämlich die Ablenkung von den wesentlichen Dingen, erkennbar bspw. an elektronischen Spielzeugen wie Tamagotchi (1996) mit seinem Nachfolger Furby (1998). Der Bildungsauftrag des Fernsehens war auf seichteste Unterhaltung reduziert worden, bestes Beispiel dafür lieferten die "Teletubbies". Das Fraunhofer Institut in Erlangen (IIS) entwickelte 1995 das MP3-Musikformat und revolutionierte damit weltweit die Musikindustrie. Ab 1998 erschienen im Handel die ersten tragbaren MP3-Player. Die zunehmende Computerisierung wurde mit den Argumenten der "Modernisierung" und "Automatisierung" zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit gefördert, aber ohne Rücksicht auf Arbeitsplätze, so dass die Arbeitslosenzahlen hoch gingen. In Eschede kam es zu der Katastrophe mit dem ICE

Schloss v. Meysenbug im Jahr 1993.

"Wilhelm Conrad Röntgen" am 03.06.1998. Techno als Musikrichtung entstand und die Schlabberjeans-Hosenbeine gingen runter bis über die Schuhe, so dass sie der Straßenreinigung die Arbeit erleichterten. In musikalischer Hinsicht waren Rednex, Michael Jackson, Robert Miles, Stefan Raab oder Tic Tac Toe angesagt.

Die Arbeitslosigkeit - eine Weiterbildung der Arbeitnehmer begann die Arbeitgeber nicht mehr zu interessieren und Arbeitnehmer mussten die entsprechenden Kenntnisse eben einfach mitbringen - war zum Ende der Dekade hin auf irgend etwas oberhalb von fünf Millionen geklettert. Das wirkte sich auf den Binnenmarkt aus - keine Kaufkraft mehr - und deutsche Unternehmen setzen daher zunehmend auf den Export. Lauenau zählte gegen Ende des Jahrtausends genau 3.963 Einwohner.; hier wurden der Logistik-Park und die B442-Umgehungsstraße in ihrer heutigen Form gebaut.

Beinahe schon traditionelles Backen von Stockbrot am Feggendorfer Grillplatz zur Osterzeit 1995.

Die Zeiten hatten sich sehr schnell und sehr gravierend verändert. Zwar gab es 1990 das 50jährige Jubiläum der Siedlergemeinschaft im Felsenkeller, doch reagierte die Sgm auf die erfolgten Veränderungen nicht, denn sie blieb bei ihren immer weniger gefragten Kern-kompetenzen. Man zählte 1990 noch 263 aktive Mitglieder (35 passive), zwei Jahre später 266 aktive Mitglieder und die Mitgliederanzahl stagnierte auf diesem Level bis 1999. Die Aktivitäten bezogen sich auf Vorträge zu den Themen "Kompostierung", "Gartengestaltung", "Bienenhaltung", "Anlegen eines Gartenteichs" und "Der Garten im Wandel der Jahreszeiten". Es gab darüber hinaus eine Mehrtagesfahrt nach Bayrisch-Eisenstein sowie Tagesfahrten zur HASTRA, zum Mühlenmuseum in Gifhorn und nach Bückeburg. Daneben wurden noch mehrfach Workshops zum Obstbaumschnitt durchgeführt. Die Sammelbestellungen gab man auf.

Im Jahr 1991 erfolgte die Teilnahme an der Wirtschaftsschau in Lauenau. Das Siedlerkegeln wurde eingeführt und unregelmäßig gab es einen weihnachtlichen Preisskat. Um für die Jugend und für Familien interessanter zu werden schlossen sich die Siedler ab 1996 dem Angebot des Landesverbandes hinsichtlich eines Jugendzeltlagers am Alfsee zwecks Sommerfreizeit an. In diesem Jahrzehnt kam es endgültig zur Abkehr von gemeinschaftlich angeschafften Geräten aufgrund von veränderter Rechtslage und daraus resultierend etwaigen, zu erwartenden juristischen Problemen. Im Jahr 1999 erfolgte schließlich eine Beitragserhöhung auf 50DM jährlich. Erste Vorsitzende in diesem Jahrzehnt waren Albert Kleiß und Hans-Heinrich Meyer, zweite Vorsitzende Helmut Pestinger, G. Scheider, M. Irion sowie Albert Kleiß. Die Tätigkeit des Kassiers war auf Ottomar Fatzler übergegangen und der Schriftführer blieb bei Siegfried Bösel, zeitweise begleitet von Arnold Krause.

Die 2000er Jahre (2000-2009)

Das neue Jahrtausend wird mit zwei Megakonzerten, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, eingeläutet - nämlich mit Jean Michel Jarres Konzert "The 12 Dreams Of The Sun" vor den Pyramiden von Gizeh und so ziemlich zeitgleich mit Mike Oldfields Jahrtausend-Konzert "The Millenium Bell – Art In Heaven" am Brandenburger Tor. Doch die Ernüchterung nach den Feierlichkeiten folgt schnell, denn es kommt zum Platzen der Dot-Com-Blase, welche eine (noch vergleichse kleine) Weltwirtschaftskrise auslöst. Das brachte enorme Verluste für viele Arbeitnehmer, die auf Aktien von IT-Unternehmen spekuliert hatten, da virtuelles Geld von heute auf morgen wertlos wurde und die vermeintlich sichere Altersvorsorge schlagartig dahin war.

Lauenau zeigt sich von diesen weltpolitischen Ereignissen zunächst noch unberührt. Es entsteht der "Logistik-Park" mit dem "Maxi Autohof" als erster und dem "Hotel Montana" als zweiter gewerblicher Ansiedlung. In dieses Jahr fällt auch die Sanierung vom Dach und Stallanbau des früheren Gesindehauses und späteren Heimatmuseums. Im Jahr darauf meldet Casala Insolvenz an. Die Samtgemeinde übernimmt das Werksgelände und in Folge finden, da die Entscheidung für Gewerbeflächen gefallen ist, dort zahlreiche Umbauarbeiten statt. Parallel dazu nimmt Lauenau am Weltrekordversuch Mühlespiel teil, doch der Erfolg bleibt versagt.

2005 im Feggendorfer Stolln.

Es kommt zum endgültigen Abschied von der D-Mark, denn auch in diesem Jahr wird der Euro eingeführt, was gar nicht mal selten einen Kaufkraftverlust bewirkt, weil bei den Löhnen umgerechnet wird und man nur allzu oft bei den Preisen einfach D-Mark durchstreicht und stattdessen Euro dahinter schreibt. Google und Amazon sind jetzt auch in Europa verfügbar, aber noch längst nicht die Riesenkonzerne von heute und am 11.09.2001 wird in New York das World Trade Center im Rahmen eines Terrorangriffs in Schutt und Asche gelegt.

Im Jahr 2002 eröffnet "Bowling around the clock" im "Logistik-Park" und der Kindergarten "Zwergenwiese" wird gebaut. Ein Event-Highlight des Jahres sind die Hochzeitstage inklusive Modenschau. Etwa ab diesem Zeitpunkt ist die Digitalfotografie (die bereits seit einigen Jahren verfügbar ist) auch für Otto Normalverbraucher erschwinglich geworden und beginnt, die Analogfotografie abzulösen - was für Profis und semiprofessionelle Amateure zu einem veränderten Fotoverhalten führt: Bei der Analogfotografie war das Bild fertig, wenn man den Auslöser losgelassen hat. Bei der Digitalfotografie fängt danach die Arbeit erst an.

Lauenau wächst weiter: Es kommt zur Bebauung von Otto-Dix-Weg, Paul-Klee-Str. usw. sowie des Milanwegs. Im früheren Casala-Gelände entstehen die Eishalle und die Bogensporthalle. Das Freibad wird saniert und das Gesindehaus fertiggestellt; das Heimatmuseum eröffnet (alles 2003). Aldi kommt nach Lauenau. Man mag darüber

spekulieren, was Lauenau so attraktiv macht, aber sicherlich dürfte die geographische Lage ein Gutteil mit dazu beigetragen haben. Nimmt man die Städte Hannover, Hildesheim und Hameln, dann liegt Lauenau ziemlich genau in der Mittte des dadurch gebildeten Dreiecks und verfügt darüber hinaus auch noch über den direkten Autobahnanschluss. Letzterer ist für die Just-In-Time-Production von eminenter Wichtigkeit, denn Lagerhaltung wird mittlerweile als vermeidbarer Kostenfaktor betrachet: Rohstoffe haben unmittelbar für Produktions-prozesse angeliefert und Fertigprodukte umgehend abgeholt zu werden.

Das restaurierte Gesindehaus und neue Heimatmuseum im Jahr 2005.

Es existieren jetzt, nachdem das Postmonopol endgültig gefallen ist, etliche private Zustelldienste. Touchscreens sind allgemein verfügbar geworden und in Folge verdrängen Smartphones die bisherigen Handys, sind aber noch extrem teuer. DVDs und Blue-Rays kommen auf und die Gesellschaft beginnt, einem Jugendwahn anzuhängen. Das über ein halbes Jahrhundert lang bewährte System von Arbeitslosengeld-Arbeitslosenhilfe-Sozialhilfe wird im Zuge der Reform des SGB II (Einführung von Hartz-4) aufgegeben. Parallel dazu kommt es zum Abgreifen der Werte deutscher Unternehmen durch Hedgefonds und zum Zulassen von unbeschränkten Minijobs, was die Kaufkraft weiter vermindert. In Folge klafft die Schere zwischen arm und reich auseinander; langfristige Perspektiven für die Arbeitnehmer geraten zur Ausnahme.

Impressionen von der 950-Jahr-Feier 2009.

Im Jahr 2004 werden Gefco im Logistikpark angesiedelt und die Victoria Arena auf dem früheren Casalagelände fertiggestellt. Das Jahr darauf bringt im Logistik-Park die Inbetriebnahme des "Truck Centers Lauenau" sowie - wieder im Casalagelände - die Fertigstellung des Dojos der Judo-Sparte vom Victoria Lauenau. Zudem wird die Senoirenresidenz "Am Schloss" gebaut. Google entwickelt nun ein eigenes Betriebssystem für Handys - nämlich Android (Markteinführung 2008) - und in Folge werden die Smartphones auch für jedermann bezahlbar. Die Einführung von Studiengebühren schafft die Grundlage für eine Zwei-Klassen-Bildung.

Die Arbeitnehmer sind nicht mehr länger die Träger des Know Hows eines Unternehmens, sondern zu "Human Ressources" (übersetzt: "menschliche Rohstoffe") geworden. Unternehmen machen teils gigantische Gewinne. Doch es ist längst nicht alles Gold, was glänzt: Die Untersuchung "The negative Flynn Effect" der Universitäten London und Rotterdam belegt ein allgemeines, gut messbares Absinken der Intelligenz in der gesamten westlichen Welt. Produktionsstätten werden liebend gerne in Billiglohn- oder Schwellenländer ohne großartige Umweltstandards verlagert - ebenso wie das Problem der Umweltverschmutzung, solange es eben nur genug Geld einbringt.

Weihnachtspreisskat der Sgm Lauenau 2009.

Das Kesselhaus als Veranstaltungsort nimmt seinen Betrieb im Jahr 2006 auf. Drei Jahre später zieht der Weihnachtsmarkt endgültig in das Sägewerk und auf die Plaza - gleichfalls früheres Casalagelände - um. Für Lauenau ist 2009 ein ganz besonderes Jubiläum, denn in diesem Jahr findet die 950-Jahr-Feier statt. Weltpolitisch fällt in dieses Jahr allerdings auch die durch die Pleite von Lehman Brothers verursachte Weltwirtschaftskrise: Imaginäres Geld ist nun einmal kein materieller Wert.

Die Siedlergemeinschaft bekam all diese Veränderungen zu spüren. Zwar feierte man im September 2000 noch das 60jährige Jubiläum im Bürgerhaus, doch hatte - wie aus den Mitgliedszahlen unschwer ersichtlich ist - der Verein weiterhin an Attraktivität eingebüßt. Auf der einen Seite wuchs Lauenau und es wurde viel gebaut; auf der anderen Seite gelang es der Sgm nicht bzw. nur unzureichend, zu den Bauherren durchzudringen und sie vom Nutzen der seitens des Deutschen Siedlerbunds (DSB) - der sich 2006 in "Verband Wohneigentum eV" umbenannte - angebotenen Versicherungsleistungen zu überzeugen. Hinzu kamen die Vereinstätigkeit mitunter überschattende interne Querelen sowie die Überalterung. Altgediente Mitglieder starben weg und es fehlte am Nachwuchs. Allerdings - das muss ganz klar hervorgehoben werden - schlug auch die sich beständig verschlechternde, wirtschaftliche Situation durch, denn einige Austritte erfolgten aus finanziellen Gründen, spätestens seit 2002 der Jahresbeitrag auf 30€ erhöht worden war.

Bleibt festzuhalten: Die Mitgliederzahlen sanken beständig. Waren es im Jahr 2000 noch 271 aktive Mitglieder, so wurden daraus 2005 nur noch 255 und 2008 lediglich 240 Mitglieder. Sicher, man versuchte mit Öffentlichkeitsarbeit und mit Veranstaltungen schon sehr frühzeitig, dem Schwund entgegen zu wirken. Dies geschah durch Artikel in Zeitungen, im Rahmen der Präsenz bei Veranstaltungen (so bspw. 2003 und 2005 durch die Teilnahme am Weihnachtsmarkt mit eigenem Stand, später durch das Schießen im Rahmen des "Löwencups"), durch Schaukästen (am ZOB und bei Edeka) und ab 2005 durch die Zusammenarbeit mit der Lauenauer Runde und mit anderen Vereinen. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit wurde die Position des Presse- bzw. Medienwarts geschaffen, welche zunächst von 2003 bis 2011 durch Helmut Pestinger besetzt wurde. Den Ausschlag gab dabei, dass er anfangs der einzige des erweiterten Vorstandes war, der über einen PC mit Internet-Anschluss verfügte. Die erste Internetseite der Sgm Lauenau entstand 2009 und wurde bis Anfang 2010 gepflegt. Anschließend stand sie jahrelang hoffnungslos veraltet im Netz. Weitere Remineszenzen an das neue Jahrtausend waren 2004 die Umstellung des direkten Kassierens vor Ort auf Bankeinzug und 2005 die Einführung der Mitgliedsausweise in Kartenform.

Impressionen von der 950-Jahr-Feier 2009.

Hinsichtlich der Veranstaltungen setzte man auf Gewohntes und auf dessen Ausbau. In der Zusammenarbeit mit der Landesgruppe entwickelte sich das Jugendzeltlager am Alfsee zum Renner schlechthin. Das Bosseln, das Kegeln, der Weihnachtspreisskat und die Adventfeier zur Förderung des Miteinanders wurden zu festen Institutionen. In Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Deister-Süntel-Tal führte man weitere Veranstaltungen und Fahrten durch, so z. B. eine Schwedenfahrt, die Fahrt zum "Rhein in Flammen" und das Kreissiedlerfest. Daneben gab es selbstverständlich noch die seitens der Sgm Lauenau direkt organisierten Tages- und Halbtagesfahrten, u. a. zur Landesgartenschau in Bad Zwischenahn, zu den Externsteinen, zur Glashütte Erpentrup, nach Niederhaferbeck, zum Emmerstausee, in den Harz, nach Airbus, in das "Alte Land" sowie zum Schiffshebewerk nach Scharnebeck.

Infovorträge fanden weiterhin statt, bspw. zum Thema "Erben und Schenken", doch waren die rückläufig und wurden zeitweise durch ansprechende Diashows wie "Winterträume" oder "An Bach und Teich" ersetzt. Von den ursprünglichen Kernkompetenzen der Sgm (Versicherungen einmal ausgenommen) war nur noch der Obstbaumschnitt übrig geblieben und dem standen aufgrund von veränderter Rechtslage ab 2005 obendrein noch versicherungsrechtliche Probleme entgegen.

In diesem Jahrzehnt stellten Albert Kleiß sowie Arnold Krause den ersten Vorsitzenden. Die Posten der zweiten Vorsitzenden teilten sich Arnold Krause, Dieter Nuß und Wolfgang Bialas. Als Kassierer waren zunächst Ottomar Fatzler, später Elfi Engert, unterstützt von Ingo Theel, tätig. Siegfried Bösel blieb, unterstützt durch Christiane Kowalkowski, der Schriftführer.

Siedlerbund:

Werbung für preiswerte Versicherungen

LAUENAU (al). Ihre Lebendigkeit hat die Lauenauer Siedlergemeinschaft auf ganz ungewöhnliche Weise unter Beweis gestellt. Sie diskutierte engagiert über die vereinseigenen „Sterbekasse", eine Einrichtung speziell der Lauenauer Mitlgieder. Eigentlich soll sie künftig wegfallen; doch vor allem die Älteren erhoben Protest. Nun soll der Vorstand endgültig darüber befinden.

Wenn es aber um die Bereitschaft unter den Eigenheimern geht, Verantwortung an der Spitze zu übernehmen, sieht die Sache düster aus. Schon vor zwei Jahren glaubte der langjährige Vorsitzende Albert Kleiß, einen geeigneten jüngeren Nachfolger gefunden zu haben. Doch dessen tückische Krankheit verbot bald darauf die Obernahme der Amtsgeschäfte. Kleiß, der sich schon auf das Amt des Stellvertreters zurückgezogen hatte, musste wieder einspringen – nun in Personalunion in beiden Funktionen.

Doch auch jetzt wurde er den Vorsitz nicht los: Niemand wollte hierfür kandidieren. Aber immerhin erhielt er mit Arnold Krause einen agilen Mitstreiter an seiner Seite.

Der übrige Kreis der Verantwortlichen blieb unverändert. Siegfried Bösel führt das Protokoll, Ottomar Fatzler die Kasse.

Nicht müde wird der Siedlerchef mit Hinweisen auf die Aktivitäten seiner Organisation. Er freute sich über das erfolgreiche sportliche Abschneiden auf Kreisebene beim Kegeln und besonders beim Bosseln. In diesem Jahr soll die Favoritenstellung natürlich verteidigt werden.

Andere Mitglieder beteiligen sich an einer Fahrt der Kreisgruppe Deister-Sünteltal nach Schweden. Außerdem wird ein großes Fest geplant: Im September soll das 60-jährige Bestehen der Siedlergemeinschaft begangen werden.

Der stellvertretende Kreisgruppenvorsitzende Dieter Steege unterstrich die Bedeutung des Deutschen Siedlerbunds für den Einfamilienhausbesitzer. Neben der unverzichtbaren Gemeinschaftspflege vor Ort sei der Siedlerbund wichtig als Interessenvertretung und als Anbieter für preisgünstige Versicherungen. Steege nutzte seinen Beitrag zu einem Appell an die Kommunen: „Hände weg von noch mehr Steuern und Gebühren auf unser Wohneigentum." Zugleich warnte er davor, dass eine immer höhere Belastung beim Hausbesitz zur Zahlungsunfähigkeit führen könnte. Lauenaus stellvertretender Bürgermeister Heinz Laufmöller stimmte zu: Das eigene Heim sei wohl der „wohl wichtigste Teil der Altersvorsorge", meinte er.

Etliche Siedler haben dies schon vor vielen Jahrzehnten erkannt. So erhielten Elli Möbius, Else Reese und Engel Möbius Urkunden für 60-jährige Mitgliedschaft. 40 Jahre sind Wilhelm Meese und Reinhold Wehner dabei. Eine Ehrennadel für 25-jährige Zugehörigkeit erhielten Heinrich Hölscher, Karin Hensel, Gerhard Kirschner, Heinz Ebers, Ottomar Fatzler, Jürgen Pfaff, Ernst Irion, Friedrich Konerding, Werner Blümke und Heiko Scholl. Foto: al

Öffentlichkeitsarbeit im Schaumburger Wochenblatt vom 18.03.2000

Die 2010er Jahre (2010-2019)

Ein Jahrzehnt mit weiteren Neuerungen: 3D-Drucker werden aufgrund sinkender Preise massentauglich. Fahrräder werden elektrifiziert - Pedelecs und E-Bikes - und erfreuen sich, wie aus den Verkaufszahlen hervorgeht, immer größerer Beliebtheit. Kriegführende Parteien setzen verstärkt auf die Kriegsführung mit Drohnen und auch für den Privatgebrauch sind (Foto-) Drohnen in Form von Quadrocoptern der Renner. Autonome Fahrzeuge und Elektroautos werden entwickelt. Dem Neuseeländer Peter Jackson gelingt es überaus erfolgreich, die als unverfilmbar geltenden Bücher "Der Herr der Ringe" und "Der Hobbit" von John Ronald Reuel Tolkien zu verfilmen.

2011: An Casala erinnert inzwischen nur noch ein Schild.

Das Jahr 2010 beginnt mit Stilllegungen des europäischen Luftverkehrs, denn die Aschewolke nach dem Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull auf Island führt zu massiven Problemen. In Folge der Weltwirtschaftskrise kommt es zur Eurokrise nebst Bankenrettung, wobei es nicht die Banken sind, welche die Zeche bezahlen. Das Jahr darauf bringt in Deutschland die EHEC-Epidemie und am elften März kommt es in Japan zu einem schweren Erdbeben, welches einen Tsunami und die Atomkatastrophe von Fukushima zur Folge hat. Daraufhin wird hierzulande langsam der Atomausstieg eingeleitet. Auch 2011 zieht in Lauenau die Feuerwehr in die neue Feuerwache am Schwimmbad um. Rupp-Bräu feiert sein 150jähriges Jubiläum und der Volkspark wird umgestaltet. Im Sägewerk gastiert der Kinderzirkus Giovanni mit einem wirklich sehenswerten Programm.

Osterfeuer 2014 am Felsenkeller.

Das Folgejahr, also 2012, bringt eine Wirtschaftsschau in Lauenau und den Umbau der Rodenberger Straße. Ein Jahr später ist der Bau des Edeka-Zentrallagers im Logistikpark im Gange. Das Zechenhaus am Feggendorfer Stolln wird anhand alter Pläne wieder aufgebaut und Lauenau

gerät zur Hinterland-Polizeibasis für die Demonstrationen der Rechtsradikalen in Bad Nenndorf. Auch ungefähr ab diesem Jahr ist festzustellen, dass die Zerstörungskraft der Stürme und Unwetter drastisch zugenommen hat, wovon sowohl Lauenau wie auch der Deister betroffen sind. Mitteleuropa wird von Hochwasser heimgesucht - Schwerpunkte in Deutschland sind Passau, Deggendorf und Regensburg - und im russischen Tscheljabinsk kommt es zum Fall eines Meteoriten.

2014 wird Lauenau zur Polizeibasis im Hinterland.

Doch die Schreckensmeldungen setzen sich auch 2014 noch fort. Die afrikanische Ebola-Epidemie hält die Welt in Atem. Der IS erobert weite Gebiete Syriens und verwandelt die in Kriegsgebiete und die Krimkrise läutet einen neuen Kalten Krieg ein. In diesem Jahr wird das Edeka-Zentrallager fertiggestellt. Im Jahr darauf sind 23 Unternehmen im Logistikpark angesiedelt und das alte Flutschütt muss weichen; dort wird u. a. wegen der ständigen Überflutungen des Sportparks der Lauf der Aue verändert. Das denkmalgeschützte Haus in der Marktstr. 1 wird restauriert und das im Vorjahr gerade erst fertig gestellte Edeka-Lager erweitert. Die Lauenauer Eisenbahnfreunde ziehen in neue Räumlichkeiten um und in Lübbersen kann man sich anlässlich des Feldtages über moderne Landwirtschaftsmaschinen informieren.

Gesamtpolitisch gesehen steht das Jahr 2016 ganz im Zeichen der Brexit-Abstimmung in Großbritannien und der Flüchtlingskrise. Insbesondere viele Syrer verlassen ihr vom Krieg gebeuteltes Land und kommen nach Deutschland; auch Lauenau nimmt einige Flüchtlinge auf. Highlights dieses Jahres sind die Ausstattung der Plaza mit freiem WLAN und das Seifenkistenrennen in der Südstraße. Lauenau bleibt weiterhin attraktiv: Zusammen mit Feggendorf sind es jetzt 4.118 Einwohner und um für die Wohnraum zu schaffen, gibt es die Baugebiete "Hopfenring", "Gabriele-Münter-Weg" sowie "Am Felsenkeller".

Die Beschilderung der Deister-Rundwanderwege wird 2016 erneuert.

Im Folgejahr rufen Wissenschaftler weltweit den "March For Science" gegen so genannte "alternative Fakten" ins Leben. Es ist auch wirklich schon kaum noch erträglich, wohin Bildungsmisere, Ignoranz und Unwissen führen, wenn bspw. Abiturienten nicht mal mehr zu

korrekter Bruchrechnung befähigt sind. Am ersten April des Jahres beginnt der reguläre Wochenmarkt in Lauenau. Im Jahr 2018 eskalieren die Spannungen zwischen Ost und West; die Welt steht so dicht vor einem Atomkrieg wie seit der Kubakrise nicht mehr. Ganz Deutschland wird von einer heftigen Grippe- Epidemie heimgesucht. Die Verbindungsstraße zwischen Lauenau und Feggendorf ist jetzt zur Ortsstraße geworden.

Der Stand der Sgm auf dem neuen Wochenmarkt am 01.04.2017.

In diesem Jahrzehnt hat die Siedlergemeinschaft weiterhin unter einem Mitgliederschwund zu leiden. Von 237 Mitgliedern im Jahr 2011 sank die Anzahl aktiver Mitglieder über 220 Personen 2014 auf 212 im Jahr 2018. Rückschauend lassen sich wohl gleich mehrere Gründe für die sinkende Mitgliederanzahl ausmachen. Auf der einen Seite war die Sgm dadurch, dass sie zum e.V. werden wollte, sehr mit sich selbst beschäftigt. Deswegen verließ man sich auf den VWE, doch der saß in Hannover und damit auch relativ weit weg. Auf der anderen Seite war zumindest in der ersten Hälfte des Jahrzehnts die Öffentlichkeitsarbeit stark zurückgefahren worden und die Möglichkeiten von IT und Internet - seitens der Bevölkerung mittlerweile bevorzugt verwendet - wurden im Grunde genommen kaum genutzt; schon unschwer daran erkennbar, dass bspw. die Position des Presse- bzw. Medienwarts von 2012 bis 2017 unbesetzt blieb und praktisch keine Pflege der Internetseite mehr erfolge. Hinzu kam – und das wog möglicherweise deutlich schwerer – dass die Banken jetzt dadurch, dass sie den Bauherren die erforderlichen Versicherungen gleich mit anboten, quasi in Konkurrenz zu den Siedlern traten.

Eine Fahrt für Mitglieder: Hinter den Kulissen des Osnabrücker Zoos im August 2017.

Es gab 2010 eine kleine Feier im Bürgerhaus anlässlich des 70jährigen Bestehens. Im Folgejahr wurde (insbesondere auf Betreiben von Arnold Krause hin) der Antrag auf den e.V. gestellt, doch sollte es 2013 werden, bis aus der Siedlergemeinschaft Lauenau die Siedlergemeinschaft Lauenau e.V. geworden war (Ende 2019 wurde der e.V. dann aus formaljuristischen Gründen wieder aufgegeben). Ab 2011 gab es das Drachenfest der mit Lauenau zusammen arbeitenden Sgm

Hülsede. Bereits 2012 wurde der Jahresbeitrag in Lauenau auf 36€ erhöht. Im besagten Jahr war die Sgm zwar auch auf der Lauenauer Wirtschaftsschau vertreten, doch ohne eigenen Stand und unter der Regie der Lauenauer Runde. Auch 2012 erfolgte die Mitgliederverwaltung - erstmals durch Dieter Nuß realisiert - mittels PC. Im darauf folgenden Jahr u. d. h. nach der o. e. Umgestaltung des Volksparks führte die Sgm im Volkspark eine erste Pflanzaktion mit 2.200 Blumenziebeln durch, leider ohne bleibenden Erfolg. Das Jahr 2015 brachte eine Beitragserhöhung auf 42€ jährlich (wovon zwei Drittel an den Landesverband fließen und ein Drittel in Lauenau verbleibt). Im gleichen Jahr kam es schließlich zum 75jährigen Jubiläum mit großem Rahmen-programm im Sägewerk.

Impressionen vom Drachenfest in Hülsede im September 2017.

Das Jahr 2016 brachte eine deutliche Veränderung, denn nachdem Dieter Nuß aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgeben musste, kam es im Rahmen einer außergewöhnlichen Jahreshauptversammlung zur Neuwahl des gesamten Vorstandes. Neuer erster Vorsitzender wurde Andreas Hopp. Es folgte eine Offensive in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. So wurden zunächst 800 Flyer in den Lauenauer Neubaugebieten verteilt, hinzu kam ein auf den VWE hinweisendes Banner. Die Mitgliederverwaltung wurde auf das DAVOWEB des Landesverbandes umgestellt. Im darauf folgenden Jahr stellte sich die Sgm anlässlich der Eröffnung des Wochenmarktes erneut einer breiteren Öffentlichkeit vor und führte eine weitere Blumenzwiebel- Pflanzaktion im Volkspark durch.

2018: Die Sgm Lauenau erreicht den 1. Platz beim Kreiskegeln.

Auch die bisherige und jahrelang ungepflegt im Netz liegende Internetseite wurde ab Februar '17 reaktiviert und auf den neuesten Stand gebracht, was sich als durchaus problematisch erwies, denn die Zugangsdaten waren verloren gegangen und die

eigene Seite musste zwecks Erlangung des Zugangs gehackt werden. Im Mai des Jahres erfolgte der Seitentransfer auf das neue TYPO3-System des VWE und die Besucherstatisik belegt, dass Interessenten regen Gebrauch von dieser Informationsquelle machen. Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit setzte sich 2018 noch fort, sowohl durch Flyer in den Neubaugebieten, durch einen eigenen Stand auf der Lauenauer Wirtschaftsschau sowie durch die Wiederbesetzung der Position des Presse- bzw. Medienwartes.

Hinsichtlich der Leistungen hatte die Sgm - nicht zuletzt aufgrund von verstärkter Zusammenarbeit sowohl mit der Kreisgruppe wie auch mit dem Landesverband - zugelegt. Da der Attraktivitätsverlust auch den Landesverband betroffen hatte, weitete dieser seine Angebote aus. Ergänzend zur Sommerfreizeit am Alfsee und zur Reitfreizeit für Kinder kamen nun noch die Pfingstfreizeit in Otterndorf sowie Kooperationen mit dem Heidepark in Soltau und dem Rasti-Land in Salzhemmendorf hinzu. Das ermöglichte es Familien, wirklich sparsam einen oder zwei Tage in Freizeitparks zu erleben - so sparsam, dass der Jahresbeitrag mehr als wieder herauskam. Fahrten der Sgm und der Kreisgruppe gab es jetzt nach Bremerhaven, zur Straußenfarm in Düdinghausen, als Drachenbootfahrt auf der Weser, zum Zoo Osnabrück (inklusive Führung mit Blick hinter die Kulissen), als Generationentag im Heidepark Soltau, zur Schlangenfarm in Schladen sowie zum Baumwipfelpfad in Bad Harzburg. Adventfeier, Kegeln und Bosseln fanden weiterhin statt, dazu mehr oder weniger regelmäßige Wanderungen zum Schützenhaus jeweils in den Sommermonaten der Jahre und neu hinzu kam das Eisstockschießen in der Eishalle.

Verband Wohneigentum

Werbung bei Neubürgern

Die Siedlergemeinschaft Lauenau im Verband Wohneigentum Niedersachsen hat im abgelaufenen Jahr ihren Bestand von 215 Mitgliedern halten können. Den Verlust durch Tod oder Wegzug machte intensive Werbung wett, vor allem bei Neubürgern im Baugebiet Hoppenberg.

Die „Große Ehrenurkunde" des Landesverbands erhielt Siegfried Bösel (links) vom Kreisgruppen-Vertreter Roland Pfannkuche.

Für lange Mitgliedschaft geehrt: Ilse Richter sowie Marlies und Dieter Nuß (von links).

Dank für langen Einsatz: Bernhard und Brigitte Gieseker.

Vorsitzender Andreas Hopp sieht in der bevorstehenden Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg eine weitere Möglichkeit. Kreisgruppe und Landesverband wollen dabei helfen. Neben Rechtsberatung und Preisnachlässen in hiesigen Geschäften verweist der Vorsitzende auf ein ganz aktuelles Argument: Der Heidepark Soltau gewährt in der neuen Saison erhebliche Rabatte für Mitglieder.

Gemeindedirektor Sven Janisch erklärte, auch Lauenau arbeite kräftig für den Verband. „Wir bauen neue Siedlungen; ihr müsst die Mitglieder nur an den Haustüren abholen." Ein anderes Thema beschäftigt die Siedler ebenfalls sehr: die Zukunft der Lauenauer Ortsmitte und die des Bürgerhauses. „Werden wir hier auch noch im nächsten Jahr tagen können", fragte Hopp. Zum Hintergrund: Es müssen Flächen zugunsten einer Erweiterung des Edeka-Supermarkts im Bereich zwischen Coppenbrügger Landstraße und Im Scheunenfeld gefunden werden. Janisch beschwichtigte: Das Bürgerhaus werde noch eine Weile stehen. Zudem sei sicher, dass „jeder Dauernutzer wie auch jeder einmalige Nutzer" einen Ersatz erhalten werde. Der Gewerbepark biete sich mit geeigneten Alternativen an.

Der erst im vergangenen Jahr neu angetretene Vorsitzende Hopp wurde in seinem Amt ebenso bestätigt wie Stellvertreter Uwe Jasper und Kassenwartin Elfi Engert. Pressewart ist Eckhard Freuwört; als Beisitzer amtieren Sigrid Becker, Monika Irion und Walter Ostermeier. Nur für das Protokoll fand sich niemand, sodass der kurz zuvor nach 40 Jahren verabschiedete Siegfried Bösel noch für weitere zwölf Monate zum Stift greifen muss. Dieter und Marlies Nuß sowie Else Ohrndorf gehören der Gemeinschaft seit 40 Jahren an; Ilse Richter und Herbert Kuhnt seit 50 Jahren. Ein Präsent ging an Bernhard Gieseker, der viele Jahre als Kassenprüfer, Straßenwart und Organisator von Bosselturnieren agierte

Meldung in der Lauenauer Rundschau vom April 2018.

An die Stelle der Sammelbestellungen aus früheren Jahren traten in diesem Jahrzehnt nach und nach die Rabatte und Einkaufsvergünstungen bei Baumärkten, Handwerkern und Einzelhändlern im Deister-Süntel-Tal. Eine neue Ergänzung bildete die Erweiterung des Leistungsspektrums um die Rechtsberatung. Sehenswerte Diashows während der

Jahreshauptversammlungen gab es zwar (inzwischen unter Verwendung moderner Technik wie Verstärkeranlage und Beamer) weiterhin - so bspw. "Blumen" (Karl-Heinz Menzel) oder "Die Tierwelt im Schaumburger Land" (Eckhard Freuwört) - doch wurde wieder verstärkt Wert auf qualifizierte Vorträge wie "Einbruchschutz" oder "Vorsorgevollmacht" gelegt.

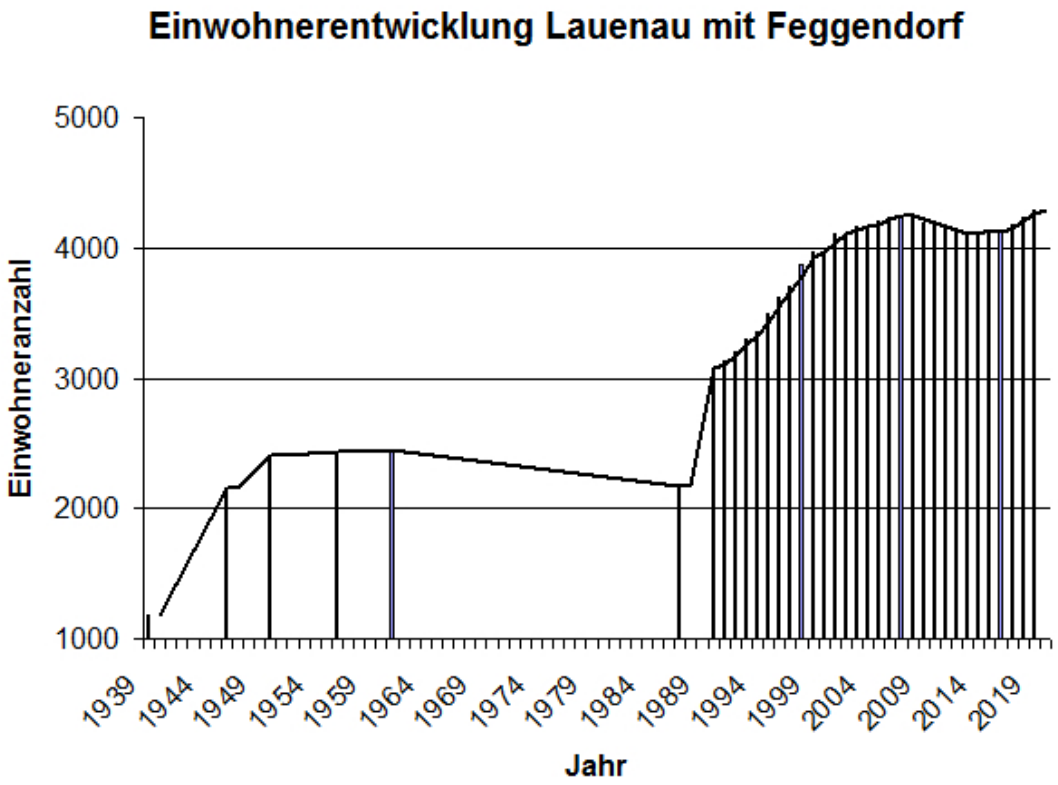
Impressionen von der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe am 14.04.2012.

Und was bringt 2020; was bringt die Zukunft? Schau'n wir mal!

Mitgliederentwicklung

Wenn ein Verein 80 Jahre lang besteht, dann gehen die Mitgliedszahlen mal rauf und mal runter. Interessant ist immer der Vergleich mit der Einwohnerzahl des betreffenden Ortes (hier also mit Lauenau und Feggendorf), denn der spiegelt sich mitunter in der Mitgliederanzahl wieder. Bei der Sgm Lauenau ist das allerdings nicht der Fall; ganz im Gegenteil sogar. Hier sind die Zahlen fast schon gegenläufig. Betrachten wir zunächst Lauenau (inklusive Feggendorf).

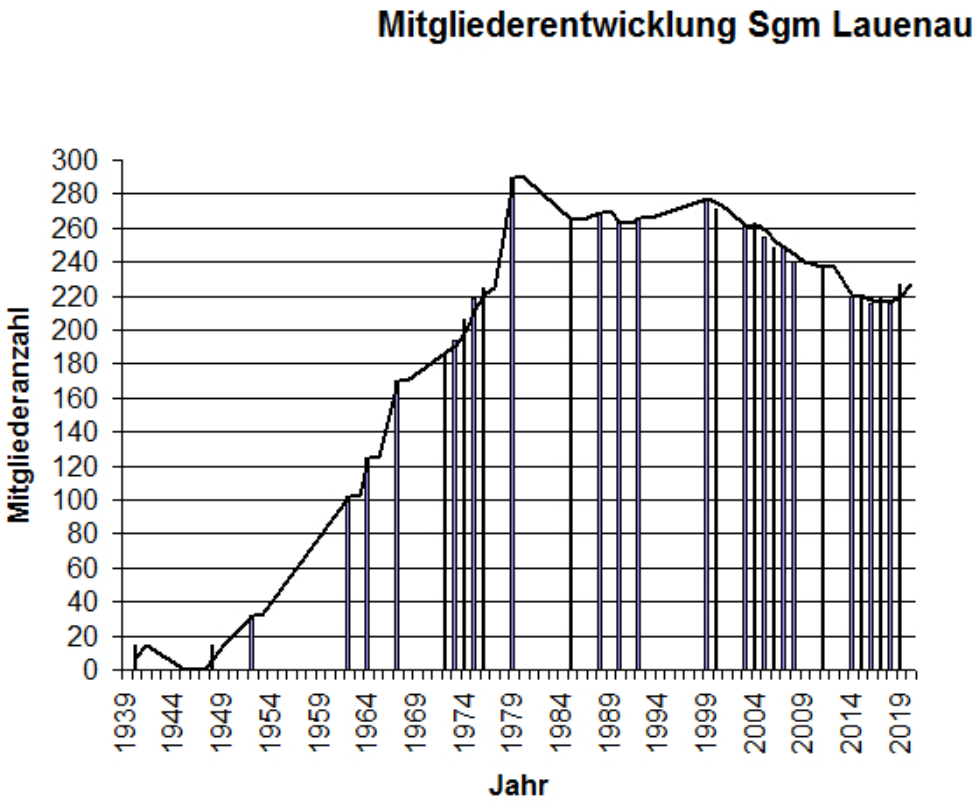
Jahr	Einwohneranzahl	Jahr	Einwohneranzahl
1939	1185	2003	4161
1946	2162	2004	4157
1950	2409	2005	4199
1956	2440	2006	4237
1961	2437	2007	4251
1987	2176	2008	4248
1990	3076	2009	4197
1991	3136	2010	4186
1992	3201	2011	4150
1993	3306	2012	4116
1994	3353	2013	4105
1995	3498	2014	4122
1996	3616	2015	4138
1997	3699	2016	4118
1998	3877	2017	4182
1999	3963	2018	4233
2000	3971	2019	4283
2001	4111	2020	
2002	4097		



Lauenau verzeichnete zum Anfang der 1960er Jahre ein zunächst noch kleines Maximum an Bewohnern. In diesen Jahren kannte jeder jeden und die Sgm Lauenau profitierte auch davon

(es handelte sich um die Zeit des Wirtschaftswunders). Allerdings zog es die Menschen in die Städte und so zeigte Lauenau in Folge einen Einwohnerschwund: Bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“, bis zur Wende. Im Anschluss legte die Bevölkerungsentwicklung rapide zu. Eben das aber lief offensichtlich aus den bereits dargelegten Gründen an der Sgm Lauenau vorbei und wird jetzt gerade erst versucht zu korrigieren.

Jahr	Mitgliederanzahl	Jahr	Mitgliederanzahl
1939	0	1992	266
1940	14	1999	277
1945	0	2000	271
1946	0	2003	261
1947	0	2004	263
1948	14	2005	255
1952	32	2006	248
1962	102	2007	249
1964	125	2008	240
1967	170	2011	237
1972	187	2014	220
1973	194	2015	220
1974	206	2016	215
1975	219	2017	219
1976	225	2018	215
1979	290	2019	227
1985	265	2020	
1988	269		
1990	263		



Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich der Abwärtstrend fortsetzen wird. Eines jedenfalls ist sicher: Die Sgm Lauenau hat die Zeichen der Zeit erkannt und engagiert sich für die Zukunft aller Mitglieder!

Personalien

Ein Verein wie die Sgm Lauenau besteht aus und durch seine Mitglieder. Das ist nur logisch. Hinter den Kulissen jedoch ist viel (mitunter sehr viel!) Vereinsarbeit zu leisten bis alles reibungslos läuft. Damit beschäftigt sich der erweiterte Vorstand. Hier sind einmal die Namen der im erweiterten Vorstand tätigen Personen, sortiert nach der Dekade ihrer Tätigkeiten und der jeweiligen (im Verlauf des Jahrzehnts mitunter wechselnden) Funktionen.

Bisherige Ehrenvorsitzende der Sgm Lauenau:
Albert Kleiß, Arnold Krause

1940-1949

- Erste Vorsitzende:
Otto Reese
- Zweite Vorsitzende:
(unbesetzt)
- Erster Kassierer:
Ernst Lutter
- Zweiter Kassierer:
(unbesetzt)
- Kassenprüfer:
(unbesetzt)
- Erster Schriftführer:
Willi Meese
- Zweiter Schriftführer:
(unbesetzt)
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
(unbesetzt)
- Delegierte:
(unbesetzt)

1950-1959

- Erste Vorsitzende:
Otto Reese, Rudolf Schäfer
- Zweite Vorsitzende:
Heinrich Clausing, Wilhelm Achilles
- Erster Kassierer:
Oskar Look, Gieseker, Heinrich Knust, Karl Grimm
- Zweiter Kassierer:
(unbesetzt)
- Kassenprüfer:
Hellmann, Klausing, Bohn, Liebsch, Knust, Schlieker, Döpker
- Erster Schriftführer:
Otto Reese, Karl Herms, Heinrich Kramer, Elfriede Haase

- Zweiter Schriftführer:
(unbesetzt)
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
(unbesetzt)
- Delegierte:
(unbesetzt)

1960-1969

- Erste Vorsitzende:
Rudolf Schäfer, Wilhelm Achilles, Werner Volker
- Zweite Vorsitzende:
Wilhelm Achilles, Heinrich Bartling, Max Klante
- Erster Kassierer:
Karl Grimm, Hermann Haller, Max Klante
- Zweiter Kassierer:
(unbesetzt)
- Kassenprüfer:
Reimann, Hellmann, H. Garbe, Walter Lau, G. Kraus, Sassenberg, Bohn, H. Haase, K. Bartels
- Erster Schriftführer:
Elfriede Haase, Hannich, Fr. Schwarz, Heinrich Bartling, August Brandt
- Zweiter Schriftführer:
(unbesetzt)
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
H. D. Reisse, H. Hungerland, A. Brandt, Hildegard Fichte, Wilhelm Achilles, Gerda Schneider
- Delegierte:
Appel, Trudwig, Wilhelm Achilles, Schneider, Hartwig, Grimm, W. Wehrhahn, Gross, Rehse, P. Schmidt, E. Wille, Fichte, Hachmeister, Hannig, L. Kölle, G. Kraus, Fr. Richter, A. Brandt, Fr. Mork, H. Haller, Tomalla

1970-1979

- Erste Vorsitzende:
Werner Volker, Wilhelm Achilles, Uwe Heilmann
- Zweite Vorsitzende:
Max Klante, Walter Kinner, August Brandt
- Erster Kassierer:
Max Klante, Paul Klingenberg
- Zweiter Kassierer:
(unbesetzt)
- Kassenprüfer:
H. Haase, K. Bartels, Sassenberg, Appel, Kurt Haase, Ursel Rother
- Erster Schriftführer:
August Brandt, Uwe Heilmann, Walter Kinner, Siegfried Bösel

- Zweiter Schriftführer:
(unbesetzt)
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
Hildegard Fichte, H. Hungerland, W. Schäfer, Siegfried Bösel, Walter Kinner, W. Garbe, Helmut Pestinger
- Delegierte:
Fritz Schuhmacher, Sassenberg, Krzon, Reinhold Bänsch, W. Wehrhahn, H. Hungerland, R. Wehner, Kinner, Pelzer, Klante, Krause, Brandt, K. Bartels, Richter, Kudies, Appel, Schneider, Paul Klingenberg, Horst Look, H. Kluczny, Kinner, W. Garbe, Krause, Fichte, Borcherding, Fischer, Heilmann, August Meier, Pestinger, Sassenberg, Gieseker, Pfingsten, Rother, Spiller, Trudwig, Bentroth, Schmidt, Burry, August Meier, Senftleben

1980-1989

- Erste Vorsitzende:
Uwe Heilmann, Paul Klingenberg, Helmut Pestinger, Albert Kleiß
- Zweite Vorsitzende:
August Brandt, Horst Look, Fr. Haase, Albert Kleiß, Liesel Wehner, Helmut Pestinger, G. Scheider
- Erster Kassierer:
Paul Klingenberg, Horst Hachmeister, Ernst Irion
- Zweiter Kassierer:
(unbesetzt)
- Kassenprüfer:
Kurt Haase, Ursel Rother, Gerd Pfingsten, Paul Schröder, Gerda Schneider, Alfred Schmidt, E. Heilmann, A. Brandt, Fr. Fritsch, Bentrot, Ludwig Kölle, Hans Risop
- Erster Schriftführer:
Siegfried Bösel
- Zweiter Schriftführer:
(unbesetzt)
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
Helmut Pestinger, Walter Kinner, W. Garbe, Hildegard Fichte, Uwe Heilmann, H. Fichte, L. Wehner, J. Madretzki, E. Haase, E. Look, A. Scneider, W. Bentrot
- Delegierte:
Uwe Heilmann, Gieseker, Willi Garbe, Wehrhahn, Schmidt, Trudwig, Kinner, Klingenberg, Horst Look, Liesel Wehner, Horst Rother, Gerd Pfingsten, Horst Hachmeister, Klingenberg, Irion, Bentrot, Kleiß, Badorek, Reinhold Baensch, Schlagowski, Fr. Heurich, August Meier, Herr Beier, Alfons Schneider

1990-1999

- Erste Vorsitzende:
Albert Kleiß, Hans-Heinrich Meyer
- Zweite Vorsitzende:
Helmut Pestinger, G. Scheider, M. Irion

- Erster Kassierer:
Ottomar Fatzler,
- Zweiter Kassierer:
H. Idensen
- Kassenprüfer:
Hans Risop, Fr. Fritsch, Bentrot, Willi Garbe, Werner Senftleben, Erich Look, Paul Schröder, Elfi Engert, Bernhard Gieseker
- Erster Schriftführer:
Siegfried Bösel
- Zweiter Schriftführer:
Arnold Krause
- Presse-/ Medienwart:
(unbesetzt)
- Beisitzer:
E. Haase, L. Wehner, J. Madretzki, M. Irion, A. Schneider, E. Look
- Delegierte:
Kleiß, Schneider, Wehner, Werner Senftleben, Irion, Madretzki, Schlagowski, Beier-Heurich, Kegler, Willi Garbe, Tomalla, M. Irion, Ottomar Fatzler, E. Look, R. Krzon, Elfi Engert, A. Flöter, Uwe Heilmann, H. Look, A. Schneider, A. Meier, H. Kluczny, H. Idensen, H. Risop,

2000-2009

- Erste Vorsitzende:
Albert Kleiß, Arnold Krause
- Zweite Vorsitzende:
Arnold Krause, Dieter Nuß, Wolfgang Bialas
- Erster Kassierer:
Ottomar Fatzler, Elfi Engert
- Zweiter Kassierer:
Elfi Engert, Ingo Theel
- Kassenprüfer:
Bernhard Gieseker, Christiana Kowalkowski, Efi Engert, A. Schneider, A. Bohn, Dieter Nuß
- Erster Schriftführer:
Siegfried Bösel
- Zweiter Schriftführer:
Christiane Kowalkowski
- Presse-/ Medienwart:
Helmut Pestinger
- Beisitzer:
E. Haase, L. Wehner, J. Madretzki, A. Schneider, E. Look, M. Irion, H. Pestinger, G. Kluczny
- Delegierte:
A. Kleiß, J. Madretzki, H. Kluczny, M. Irion, E. Engert, A. Schneider, R. Krzon, R. Wehner, W. Ricke, A. Schneider, A. Krause, G. Kluczny, O. Fatzler, T. Feikes, W. Senftleben, S. Becker

2010-2019

- Erste Vorsitzende:
Arnold Krause, Dieter Nuß, Andreas Hopp

- Zweite Vorsitzende:
Wolfgang Bialas, Uwe Jasper
- Erster Kassierer:
Elfi Engert
- Zweiter Kassierer:
Ingo Theel, Michaela Jasper
- Kassenprüfer:
Bernhard & Brigitte Gieseker, A. Schneider, D. Nuß, Gudrun Freuwört, Ulrike Wildführ
- Erster Schriftführer:
Siegfried Bösel, Petra Schwaiger
- Zweiter Schriftführer:
Christiane Kowalkowski, Siegfried Bösel
- Presse-/ Medienwart:
Eckhard Freuwört
- Beisitzer:
J. Madretzki, M. Irion, H. Pestinger, G. Kluczny, Christiane Kowalkowski, Michaela Jasper, Uwe Jasper, W. Ostermeyer, A. Glockmann, Br. Gieseker, Andreas Hopp, Dieter Nuß
- Delegierte:
A. Krause, E. Irion, W. Madretzki, A. Schneider, G. Kluczny, H. Kluczny, W. Senftleben, T. Feikes, S. Becker, M. Irion, Walter Ostermeyer, J. Bliese

Impressionen aus dem Vereinsleben: Jahreshauptversammlung 2006

Quellen

Printwerke:

- KVHS Schaumburg: "Lauenau - Der Zweite Weltkrieg und die Zeit danach"
- SPD Lauenau & Feggendorf: "Geschichtliche Angaben über Lauenau"
- Paul Scheffler: "Fortsetzung der 'Ortsdokumentation' von 1987 bis 1994 - Menschen die das Leben in Lauenau und Feggendorf prägten
- Samtgemeinde Rodenberg: "950 Jahre Lauenau - Ein Rückblick"
- Vereinzelte Zeitungsmeldungen aus Schaumburger Wochenblatt und Neue Deister Zeitung (soweit verfügbar)

Sgm-Informationen:

- Webauftritt des VWE unter http://www.meinvwe.de/
- alle seit 1940 vorhandenen Unterlagen und Protokolle der Sgm Lauenau

Internetrecherchen:

- Wikipedia
- Google-Bilder
- SPD Lauenau: "60 Jahre SPD Ortsverein Lauenau - 30 Jahre Ferienprogramm der SPD Lauenau" unter http://www.spd-lauenau.de/archiv/2013-03-03-Chronik2005.pdf
- Heimatverein Lauenau unter http://www.heimatverein-lauenau.de/
- Feggendorfer Stolln unter https://feggendorfer-stolln.de/
- Victoria Lauenau unter https://www.victorialauenau.de/
- Lauenauer Rundschau unter http://www.lauru.de/
- Lauenauer Runde unter http://www.lauenauer-runde.de/
- Kesselhaus Lauenau unter https://www.kesselhauslauenau.com/

Sonstiges:

- viele Gespräche mit Sgm-Mitgliedern, Senioren, Lauenauer Bürgern
- eigene Erfahrungen
- seitens der Samtgemeinde Rodenberg zur Verfügung gestellte Daten bzg. der Einwohnerzahlen

Impressum

Siedlergemeinschaft Lauenau e.V.
Dietrich-Sander-Str. 6
31867 Lauenau
Telefon: (05043)9870390

E-Mail: SGM-Lauenau@t-online.de
Internetadresse: lauenau.imvwe.de
Vertretungsberechtigter Vorstand: Andreas Hopp 1. Vorsitzender

Recherchen, Text, Layout, Design, Bildbearbeitung: Medienwart
Eckhard Freuwört, Rodenberger Str. 13, 31867 Lauenau
https://quergedacht40.wordpress.com/

Aktuelle und weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter http://lauenau.imvwe.de/.

Werbebanner Lauenau 2018

Werbebanner Kreisgruppe 2018

Werbebanner Lauenau 2017

80 Jahre Siedlergemeinschaft Lauenau: Die Mitgliedschaft lohnt sich!